

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestelln. 6586.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenpfein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 139.

Schandau, Donnerstag, den 4. December 1902.

46. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Holzverkäufung: Mittelndorfer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 9. Dezember 1902 Vorm. 1/10 Uhr

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

407 w. Stämme, 236 h. und 6614 w. Röhler, 475 w. Derbstangen, 5190 w. Reißstangen.

Mittwoch, den 10. Dezember 1902 Vorm. 10 Uhr

Restauration „Al. Wasserfall“, Rinnichschthalstraße:

73 rm h. und w. Scheite, 80 rm h. und w. Knüppel, 26 rm h. und w. Baden, 6 rm ficht. Deckreisla, 427 rm h. u. w. Keste, 113 rm w. Stöcke.

Kgl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf u. Kgl. Forstrentamt Schandau, am 2. December 1902.

Reißner.

Loos.

Nichtamtlicher Theil.

ragte Abg. Bebel der gleich nach Richter sprach, durch seine scharf pointierten Ausführungen hervor. Dieselben waren hauptsächlich gegen das Verhalten der freisinnigen Volkspartei und des Abgeordneten Richter persönlich gerichtet, dann weiter auch gegen die Rationalliberalen. Zuletzt gerieth Bebel mit dem zweiten Vicepräsidenten Wasing zusammen, wobei ihm ein Ordnungsruf zu Theil ward. Die Sitzung sang in Neben des Rationalliberalen Dr. Sattler und des Sozialdemokraten Thiele, sowie in einer Verwahrung des Präsidenten Grafen Vallasstem gegenüber dem Abgeordneten Thiele wegen persönlicher Ausfälle desselben gegen die Träger der Präsidentschaft aus. Am Dienstag wurde diese anmutige Verhandlung fortgesetzt.

Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding hat eine Commission von 21 Juristen zur Revision des Strafprozesses einberufen. Die Commission tritt am 14. Januar 1903 in Berlin zusammen.

Das Oberlandesgericht in Dresden hat beschlossen, in dem großen Millionenprozeß des sächsischen Staatsfiscus gegen die fallite Leipziger Bank dem Antrage beider Parteien, Zeugen und Sachverständige betreffs der zwischen ihnen schwebenden strittigen Punkte zu vernehmen, stattzugeben.

Dem bayerischen Finanzminister Dr. von Riebel, der in voriger Woche sein 25jähriges Ministerjubiläum feierte, sind außer vom Prinz-Regenten Luipold auch vom Deutschen Kaiser, vom König von Sachsen, vom Großherzog von Baden und von den Mitgliedern des kaiserlichen und des herzoglichen Hauses Bayern, soweit dieselben nicht schriftlich gratulierten, telegraphische Glückwünsche zugegangen.

Der Matrosenstreik in Marseille dauert noch immer an. Am Montag hielten dort 3500 Marinereferisten eine Versammlung ab, in welcher eine den Streikenden günstige Resolution angenommen wurde. Neuerdings bemühen sich mehrere politische Persönlichkeiten der Stadt Marseille um die Beilegung des Seemannsstreikes. — Ministerpräsident Combes geht scharf gegen unbotmäßige Geistliche vor. Neuerdings verfügte er die Gehaltssperre gegen den Pfarrer von Tréguier, weil letzterer einem Jesuitenpater erlaubt hatte, in der Stadtkirche zu Tréguier zu predigen und weil der Pater in dieser Predigt die anticlericale Politik der Regierung heftig angegriffen hatte.

Kaiser Nicolaus wird im Laufe der nächsten Monate seinen Gegenbesuch am italienischen Hofe in Rom abstellen. Hierbei dürfte auch eine Begegnung des Czaren mit dem Papst stattfinden; es heißt, Cardinal-Staatssekretär Rampolla habe mit dem in Rom weilenden Großfürsten Sergius bereits die Einzelheiten des Ceremoniells dieser Begegnung festgesetzt.

Das Ministerium Jaimis in Griechenland ist zurückgetreten anscheinend infolge des der Regierung nicht sonderlich günstigen Ausfalles der Neuwahlen zur Deputiertenkammer.

Zur Ueberwachung der Durchführung der Reformmaßnahmen für die europäischen Provinzen der Türkei ist Hussin Hilmi Pascha als Inspector berufen worden.

Großfürst Michael, der präsumtive Thronfolger von Rußland, sollte noch angegrauten Gerüchten an Schwindsucht leiden, welcher Krankheit bekanntlich sein älterer Bruder, Großfürst Georg, erliegen ist. Jetzt erklärt indessen der Kopenhagener Arzt der Kaiserin-Witwe von Rußland, Professor Schmiegelow, diese Gerüchte für vollständig unwahr. Genannter Arzt behandelte den Großfürsten Michael, als sich derselbe während seines jüngsten Aufenthaltes in Kopenhagen eine leichte Erkältung zugezogen hatte.

Der Feldzug der Engländer gegen die Waziris im indisch-afghanischen Grenzgebiet scheint jetzt endlich eine günstigere Wendung zu nehmen. Nach einer Meldung aus Peshwar übertrumpfte eine der vier englischen Expeditionscolumnen am 29. November früh Kohozar. Vier Thürme wurden in die Luft gesprengt und zehn (!) Waziris gefangen genommen; die Engländer hatten angeblich keine Verluste. Weitere Operationen dieser Colonne sollen nicht mehr erforderlich sein, weshalb sie nach Kohat zurückkehrte.

In Korea ist das bisherige Cabinet zurückgetreten, weil es mit dem Kaiser in gewisse Differenzen gerathen ist. In der Bevölkerung herrscht Erregung gegen den Hof. Der Bürgerkrieg in Columbien ist seitens der columbianischen Regierung officiell für beendet erklärt worden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Heute Donnerstag Abend hält der Gewerbeverein im Regenbarth'schen Etablissement einen Familien-Abend ab. (Siehe Inserat in heutiger Nummer).

Der Winter steht zwar erst drei Wochen später im Kalender, ist aber trotzdem mit dem ersten Tage des Christmondes über uns gekommen, diesmal nicht nur zur Freude der Jugend, sondern auch zur Verhöhnung aller derer, die mit Sorge der Felder denken mußten, die in der letzten Zeit zum Theil recht intensiven Bacfrösten ausgesetzt waren. Kälte war also schon da, aber der Winter ist erst jetzt gekommen, insofern zum deutschen Winter eben auch das Treiben der Flocken und die Schneedecke gehören. — Eine angenehme Abwechslung bietet jetzt eine Schlittenfahrt durch das wildromantische Rinnichschthal. Auf dem Lichtenhainer Wasserfall (Besitzer Herr Richard Lehmann) findet man jederzeit gutgeheizte Zimmer und eine vorzügliche Verpflegung.

In's Geschäft! Mit dem December-Beginn fängt auch das rechte Weihnachtsgeschäft an, da soll es wenigstens anfangen. Und auch das Sparen beginnt für die heimlichen Freuden, die noch extra in allerletzter Stunde bereitet werden sollen, denn was früher bei Seite gelegt und geplant ward, das bleibt ja doch bis Weihnachten keine unentdeckte Sache mehr. Wenn auch so gethan wird, gemerkt wird es doch, daß unerlaubte Finger einen Rißel vom Geheimniß zurückgeschlagen und dann das Weitere errathen haben. Es kommt auch, in allem Ernst, nicht in jeder und eine Jede dazu, vor dem 1. December noch so Manches bei Seite zu legen. Der Herbst hat in diesem Jahre viele Ansprüche gestellt, die auch befriedigt werden mußten, also woher nehmen? Nun giebt es ja auch solche glückliche Stellen, wo auf einen Wink Geld zu jeder Ausgabe erscheint, als ob man eine Wünschekruthe in der Hand hätte, aber wo ist die Freude größer, dort, oder da, wo mit peinlicher Mühe eine Mark zur anderen gelegt werden muß, bis die erstrebte Summe bei einander ist. Bei jedem neuen Geldstück wird die Freude immer wieder gekostet, welche der Beschenke später empfinden soll. Aber das Weihnachtsgeschäft! Nun, es geht noch nicht in vollen Zügen mit dem Verkauf, aber es beginnt sich ernstlich zu rühren. Die Sendungen auf dem Postamt wachsen an, die Postwagen der Büge füllen sich von Tag zu Tag mehr. Der Weihnachtverkehr mit seinen starken Anforderungen soll aber auch daran erinnern, bei Zeiten an Alles zu denken, was bis zum Feste noch beschafft werden muß. Wenig mehr als drei Wochen sind es bis zum Christabend, und Sendungen laufen in diesen Wochen leicht noch einmal so lange, wie zu normalen Zeiten. Es fehlt auch nicht an anderweitigen Aufrufen, und strömt somit Alles in kurzer Frist zusammen, dann versagt die Fähigkeit, Allen gerecht zu werden. Bei flottem Geschäft kommt es nicht eben selten vor, daß schon acht Tage vor Weihnachten alle Aufträge abgewiesen werden müssen, die besondere Zeit in Anspruch nehmen. Und selbst, wenn das Möglichste versprochen wird, kann eine Kleinigkeit leicht störend einwirken, ein Zufall kann die Erfüllung verhindern. Darum bei Zeiten! Es läßt sich in richtiger Zeit über alles ruhiger sprechen, über den Geldpunkt wie über spezielle Wünsche, und das böse Umtauschen in Folge der übereilten Wahl, die bei der Kürze der Zeit zwar erklärlich war, aber doch unerfreulich bleibt, ist von Verdruß für alle Theilhabenden. Und wer das Gute in der Nähe selbst sich ausfinden kann, soll sich in Acht nehmen, auf den in der Ferne wolkenden Zufall zu bauen. „Ich habe mir das anders gedacht!“, so heißt es denn. Ja, warum aber! Erfahrungen sind doch genug gesammelt und bekannt gegeben.

Auf der Elbe sind gegenwärtig noch auf verschiedenen Strecken feststehende Eisdreken vorhanden. In Sachsen befindet sich davon allerdings nur eine und zwar bei Strehla. Dagegen erstreckt sich bergwärts ein Eisstück von der Landesgrenze bei Schöna bis Mittelgrund; ferner je ein solcher von Topkowitz bis Bönnerle, von oberhalb Salsel - Birkowitz bis Bobositz, sowie im Weiteren von Melnik aufwärts auf der Elbe und auf der Moldau. Auch die Eger ist an vielen Punkten zugefroren. Es dürfte deshalb zu einer Aufnahme des Schiffsverkehrs sobald nicht wieder kommen.

Vom Völkerschlacht-Denkmal. Der deutsche Patriotenbund, dessen einzige Aufgabe die Errichtung des Völkerschlacht-Denkmal's ist, hat nach der zulezt von ihm veröffentlichten Quittung 533869 Mark durch Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden gesammelt. Gewiß eine ansehnliche Summe. Hiemlich tausend Personen, Vereine,

Bestellungen

für den Monat December der

Sächsischen Elbzeitung

werden zum Preise von 50 Pfg. noch angenommen bei Herrn Kaufmann Albert Knüppel, Postplatz, Bädermeister Oswald Heine, Badstraße, Osw. Förster, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Bautenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.

Politisches.

Der Kaiser ist im weiteren Verlaufe seines oberflächlichen Jagdausfluges am Montag Abend, etwas verspätet gegenüber den hieran ursprünglich angeführten Bestimmungen, in Groß-Strehlitz als Gast des Grafen Tschirsky Renard eingetroffen. Auch während seines gegenwärtigen Jagdausfluges in Oberlichten vernachlässigt der erlauchte Monarch keineswegs die Regierungsgeschäfte; so nahm er in Schloß Neudeck den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes, Gesandten von Tschirsky und Wjendborff, entgegen.

Die Enttäuschung, welche Kaiser Wilhelm in seiner Ansprache an die Beamten- und Arbeiter-Vertreter der Krupp'schen Werke über die von socialdemokratischer Seite gegen Krupp geschleuderten Verläumdungen so kräftig bekräftigte, hat ihr zu erwartendes Echo in der Krupp'schen Arbeiterschaft gefunden. Dieselbe beschloß, eine Adresse an den Kaiser zu richten, in welcher speciell die Arbeiter der Gießhüttenfabrik in Essen zunächst ihren ehrfurchtsvollen Dank für die persönliche Theilnahme des Monarchen an der Beilegung ihres verewigten Chefs zum Ausdruck bringen, weiter erklären, sie würden zur äußerlichen Verhütung ihrer unauslöschlichen Liebe und Treue gegenüber dem Primogenitur den Kaiser ein Denkmal errichten und dann ihren Absicht über die Frevler, welche es gewagt, den markellosen Namen Krupp's anzutasten, auszusprechen. Schließlich versichern die Arbeiter in der Adresse, sie würden die ernste Mahnung, welche der Kaiser an ihre Vertreter am Tage der Beilegung Krupp's gerichtet, beherzigen und keinerlei Elemente, die mit der Verleumdung Gemeinschaft hätten, unter sich dulden. Zuletzt geloben die Arbeiter dem Kaiser unverbrüchliche Treue. Auch die Arbeiter des Krupp'schen Etablissements in Bochum haben eine ähnliche Adresse an den Kaiser beschlossen. — Jedenfalls handelt es sich hierbei um eine bemerkenswerthe Kundgebung der Krupp'schen Arbeiter, die zweifellos aus deren eigener Initiative hervorgegangen ist. — Die in Gleiwitz tagende Hauptversammlung des Vereins „Eisenhütte Oberlichteften“ brachte in einer Depesche an den Kaiser ihren tiefgefühltesten Dank anlässlich des hochherzigen Eintretens des Monarchen für den unbestraften Namen Krupp's zum Ausdruck.

Im Reichstage geht die bereits am 27. November begonnene und theilweise so stürmische Geschäftsordnungsdebatte über die Zulässigkeit des Kardorff'schen Antrages betr. die en bloc-Aannahme des Zolltarifs, noch immer heftig weiter. Auch am Montag verhandelte das Haus wieder in mehr als fünfständiger Sitzung in dieser Angelegenheit, ohne doch irgendwie ein positives Resultat zu erzielen. Abermals setzte sich die Discussion aus mehr oder minder scharfen Vorwürfen der socialdemokratischen Redner gegen die auf dem Boden des Antrages Kardorff stehenden Parteien und gegen den Antrag selbst, sowie aus Entgegnungen der Wortführer der Mehrheitsparteien zusammen. Socialdemokratischerseits sprachen die Abgeordneten Kunert, Zubeil, Bebel und Thiele; dieselben holten sich alle, abgesehen vom Abgeordneten Kunert, Ordnungsrufe vom Präsidentensitz, während von anderen Seiten der Conservative von Röcher, dann Abg. Richter von der freisinnigen Volkspartei und endlich der Rationalliberale Dr. Sattler das Wort ergriffen, Abg. von Röcher trat dem Treiben der Socialdemokraten in theilweise wigg-verbrämter Rede recht eindrucksvoll entgegen, noch mehr Effect erzielte aber Abg. Richter mit seiner abfälligen Kritik der Obstructionsmethode der Socialdemokraten, wobei indessen auch die freisinnige Vereinigung einen gehörigen Wischer abgab. Unter den socialdemokratischen Rednern

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefant“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Schulen haben durch Spenden von 100 Mark und mehr sich das Recht der Namensnennung im Innern des Denkmals erworben. Und doch wäre es nur schwerlich gelungen, das Werk der Dankbarkeit für das deutsche Volk und seine Helden von 1813 bis zur Hundertjahrfeier der großen entscheidenden Schlacht fertig zu stellen, wenn nicht die Königl. Sächs. Regierung wohlwollend dem Patriotenbunde eine Geldlotterie zu Gunsten des Denkmals bewilligt hätte. Ihr wird es daher einst zu danken sein, wenn es ruhmverfündend zum Himmel ragt. — Loose à 3 Mark sind an den Verkaufsstellen und beim Deutschen Patriotenbunde, Leipzig zu haben.

— Die böse Rechtschreibung! Unter dieser Epithete erzählt man folgendes Vorkommnis: Vor kürzerer Zeit fuhr ich mit dem Zuge 3 Uhr 20 Minuten nachmittags von Birna nach Dresden; selbiger hält auf den Zwischenstationen nicht. An der Maschine des einfahrenden Zuges war ein T angebracht, was heißen soll: „Telegraphenförderung!“ Zwei ländliche Leut' wollten auch etwas schneller in Dresden sein, benutzten demnach auch diese Verbindung. Beim Anblick dieses T fragte der eine Wartenbe: „Du, was heißt denn das T?“ — „Nu, das heißt: Director Zug!“ war die Antwort des Gefragten.

Rathmannsdorf. Aus Anlaß der vor einiger Zeit stattgefundenen Vermählung ihrer Tochter Käthe mit Herrn Fabrikant Gräbner aus Witau und anläßlich der Abreise des jungen Ehepaars in die neue Heimath hatte die Familie Worm am vergangenen Montag Abend sämtliche Bewohner des Ortes zu einer Abschieds-Feier verbunden mit Tanz nach dem Weisel'schen Gasthof eingeladen. Dieselbe hatte sich denn auch einer sehr zahlreichen Theilnahme zu erfreuen und zeigte von dem guten Einvernehmen zwischen der Familie Worm und den Gemeindegliedern. Alle Anwesenden wurden mit einem Freitrunke bewirthet. Den Veranstalter sei auch an dieser Stelle der beste Dank der Gemeinde und ihren Gliedern zum Ausdruck gebracht.

Bei der am vergangenen Sonnabend in Krippen stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung wurden gewählt: in der I. Klasse Herr Braumeister Vogl, in der II. Klasse die Herren Polier Karl Feller und Privatist Wilhelm Ehrlich und bei den Unanfähigen Herr Maschinenführer Oswald Lohse.

In der Turnhalle zu Neustadt wurde am Sonnabend und Sonntag der Führer-Lehrcursus für die Führerschaft aus dem Bezirksverbande freiwilliger Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Birna abgehalten. Es hatten sich von den Wehren Langburkersdorf, Ottendorf, Polenz, Hohnstein und Neustadt 28 Teilnehmer eingefunden. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den dasigen Feuerwehrhauptmann, Herrn Domsch, leitete am Sonnabend Herr Branddirector Jäger-Birna den Cursus mit einem ausführlichen Vortrage über Brandtechnik ein. Alsdann sprach Herr Spritzenmeister Vollmann-Schandau über Spritzenconstructionen und zeigte, wie Spritzenprüfungen auszuführen seien. Damit schloß der erste Tag des Führercursus und dankte Herr Hauptmann Domsch den Instructoren und erschienenen Kameraden; weiter schalt er bei dem nachfolgenden Beisammensein noch Fragen, betreffend Unfallversicherung und Haftpflicht bei Bränden ein, welche entsprechende Erörterung fanden. Sonntag früh acht Uhr traten die Cursustheilnehmer zum Fußdienst, den die Herren Instructoren Jäger-Birna und Eckardt-Schandau leiteten. Von neun Uhr fand eine zweistündige Pause statt, worauf Spritzen-Schulübungen an der zweirädrigen Abpumpspritze und vierrädrigen Karrenspritze, sowie Steigerübungen mit ein- und zweiholmigen Hakenleitern, an der Stützen- und Schiebelleiter, ferner noch Uebung am Hydrantenwagen stattfanden. Geleitet wurden diese Uebungen von den Instructoren Vollmann-Schandau und Richter-Hinterhermsdorf, letzterer nahm auch eine Leiterprüfung vor. Während der Uebungen wurden auch die verschiedenen Anfragen betreffs des neuen Reglements beantwortet. Die Ausweisarten konnten sämtlichen Theilnehmern ausgehändigt werden. Der Führercursus dürfte dazu beigetragen haben, jedem Führer für seine Wehr Unterweisung zur Einführung der neuen Uebungsordnung mitzugeben, wodurch der Absicht, eine Einheitlichkeit zu erzielen, näher gekommen wird. Um drei Uhr nachmittags war Schluß des Cursus.

In Dorf Wehlen fand am Montag Nachmittag die Beisetzung des am Herzschlag verstorbenen Landtagsabgeordneten Frenzel statt. Die große Zahl der Leidtragenden gab so recht einen Beweis dafür, welcher allgemeinen Beliebtheit der Verbliebene sich erfreute und wie sein Hinscheiden weite Kreise der Bevölkerung in Trauer versetzt hat. Vom Gutshofe setzte sich gegen 1/3 Uhr der Leichenzug mit Hunderten von Theilnehmern in Bewegung nach dem hochgelegenen Kirchhofe. Nachdem dort der Sarg in die Gruft gesenkt war und der Geistliche Gebet und Segen gesprochen, trat der Präsident der Zweiten Kammer, Herr G. Hofrath Dr. Wehnert, zunächst an das Grab, um dem Heimgegangenen warme Worte des Dankes und der Anerkennung nachzurufen. Er rühmte die Schlichtheit, Geradheit und Biederkeit des Charakters des Verstorbenen und betonte, daß mit ihm ein treuer Patriot dahingeschieden sei, dessen Andenken in der Ständeverammlung immer in Ehren gehalten werde. Redner legte darauf einen mächtigen Vorbeerkranz mit großen grün-weißen Schleifen an der Gruft nieder. Hierauf sprach Herr Amtshauptmann Freiherr von Teubern Namens des Bezirksausschusses, dem der Verbliebene seit seinem Bestehen angehört, und rühmte die vielfachen Verdienste des Geschiedenen um seine engere Heimath. Zum Zeichen besonderer Anerkennung legte Freiherr von Teubern Namens des Bezirksausschusses eine prächtige Fächerpalme über das Grab. Auch Herr Oekonomierath André als Vorsitzender des Dresdner landwirthschaftlichen Kreisvereins widmete dem Entschlafenen herzliche Worte und schilderte, welche umfassende Thätigkeit dieser im Interesse der heimischen Landwirtschaft entfaltet habe, wie er seit einer langen Reihe von Jahren dem Kreisverein und dem engeren Ausschusse desselben angehört, wie er oft in kurzer Weise, aber treffend, in schwierigen Fragen seinen Rath erteilt habe. Der stellvertretende Vorsitzende des lokalen landwirthschaftlichen Vereins, Herr Erbgerichtsbefitzer Fischer-Mathewalde, sprach endlich noch besonderen Dank der nachbarlichen Landwirthe für das gemeinnützige Wirken des Heimgegangenen aus. Auch von Seiten der beiden letzten Redner und einer großen Anzahl anderer Theilnehmer der Trauerverammlung wurden prächtige Blumen Spenden an der Gruft niedergelegt. Unter den Leidtragenden sah man von der Ersten Kammer Herrn Grafen Rex-Behffa, von der Zweiten Kammer die

Herren Abgeordneten Behrend, Dr. Kühlmorgen, Reinecker, Rudelt, Schubart, Wittig u. A. m. Der Verbliebene hinterläßt keine directen Leibeserben, sondern hat, wie man hörte, sein schönes Besitztum einem Neffen hinterlassen. (Dresd. Nachr.)

In Hainsberg versuchte sich ein in der Färberei von J. Kallinich beschäftigtes 17jähriges Mädchen aus Liebeskummer mittelst abgekochter Streichholzkuppen zu vergiften. Die angewandten Gegenmittel waren von Erfolg.

Von einem großartigen Erfolge einer Wohlthätigkeits-Beranstaltung läßt sich aus Leipzig berichten, indem dem dortigen Diakonissenhause als Ertrag des kürzlich stattgefundenen Bazar's die hohe Summe von 54,000 Mark übergeben werden konnte. Es waren sowohl Verkaufsgegenstände als auch Geldbeträge von allen Seiten in opferwilligster Weise gespendet worden.

Vor der III. Strafkammer zu Chemnitz fand eine Befugnisfahrt, welche der 1875 in Neustadt a. d. O. geborene, vorbestrafte Droschkenbesitzer Gottlob Otto Johannes Schwabe und der 1867 in Leihgestern geborene, ebenfalls vorbestrafte Handelsmann Johannes Seipp, Beide in Chemnitz wohnhaft, am Nachmittag des 30. Juli veranstalteten, ein ernstes Nachspiel. Die Beiden waren zunächst in der Taxameterdroschke des Schwabe in der

Zur bevorstehenden
Weihnachtszeit
gewähren wir unseren werthen Kunden
bei Aufgabe wiederholter
Geschäfts-Insertate
bedeutende
Vergünstigungen
und bitten um rechtzeitige
Aufgabe.
Geschäftsstelle
der Sächsischen Elbzeitung.

tollesten Weise umherkutschirt und hatten schließlich auf der Georgstraße ein Automobil verfolgt, in welchem ein Arzt und dessen Ehefrau saßen. Die Angeklagten hatten nun die Insassen des Automobils auf's Gröblichste beschimpft und schließlich den Arzt körperlich mißhandelt, so daß er von dem beabsichtigten Krankenbesuch absehen mußte. Bei dieser Scene hatte sich natürlich eine größere Anzahl Menschen angesammelt, in welche die Angeklagten rücksichtslos hineinfuhren, und endlich hatte Seipp einen sich ihm entgegenstellenden Straßenpostanten mit dem Taschennmesser einen nicht ungefährlichen Stich in den Kopf versetzt. Das Landgericht sühnte diese Rohheiten mit empfindlichen Strafen, indem Schwabe zu einem Jahr Gefängniß und zehn Wochen Haft, Seipp zu fünf Monaten Gefängniß und vier Wochen Haft verurtheilt wurden.

Seinen eigenen Bruder erschossen hatte im Juli d. J. der 15jährige Packer Lehrling Alfred Walter Braun in Markneufkirchen, der sich dieser Tage vor der Strafkammer des Landgerichts zu Plauen wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte ein Terzerol gefunden und zielte damit in der Werkstatt seines Vaters. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Geschloß traf den achtjährigen Bruder des Braun, der in demselben Augenblick gerade zur Thüre heczengetreten war. Der Knabe ist infolge der Verletzung gestorben. Da die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte seinen Bruder weder gesehen noch gehört hatte und auch nicht wußte, daß die Waffe geladen war, so konnte die Fahrlässigkeit nicht als erwiesen angesehen werden. Braun wurde deshalb freigesprochen. Der Mann, welcher am vergangenen Donnerstag früh in einer Helle des Ackerhauses zu Bauen erstickt aufgefunden wurde, ist, wie man schon vermuthet, ein gewisser Hermann Rudolf aus Cunewalde. Derselbe hatte in der Lotterie einen kleinen Treffer gemacht. In seiner Freude fuhr er per Rad nach Bauen zu seinem Collecteur, um den Betrag abzugeben. Er moß nun in fidele Gesellschaft gerathen sein und ist dann wahrscheinlich von seinen Begagnossen in einen Gauthofstall in der Steinstraße geschafft worden, wo er total betrunken aufgefunden wurde. Von dort schaffte man ihn in die Arrestzelle, wo er erstickte. Ein verhängnißvoller Lotteriegewinn!

Am Donnerstag wurde in der Sandgrube des Bleichereibesitzers Paul Augst in Wehrsdorf der 28jähr. Arbeiter Eckardt, der mit Sandausladen beschäftigt war, verschüttet. Dem Berunglückten wurde das Rückgrat gebrochen, so daß der Tod sofort eintrat.

Der Leichnam des seit Februar d. J. in Bittau vermißten Fahrgeld-Kassirers Ernst Louis Lippmann ist nun endlich am Sonntag Nachmittag zwischen Kleinshöbau und Drausendorf auf Bittauer Flur in der Nähe aufgefunden worden. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit verwest und nur an den Achselstücken der Uniform und an dem Mantel konnte die Identität festgestellt werden. Lippmann war auf dem Bittauer Bahnhofe angestellt und hatte damals einen verhältnismäßig geringen Geldbetrag unterschlagen. Schon bei seinem Verschwinden wurde angenommen, daß er in die Reihe gesprungen sei, doch konnte die Leiche trotz vielen Suchens nicht gefunden werden; jetzt wurde sie infolge des niedrigen Wasserstandes entdeckt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser schenkte der weipreussischen Trinkerheilanstalt zur Erweiterung der Frauenabtheilung 2000 Mark.

— Der Kranz, den der Kaiser am Sarge Krupp's niederlegen ließ, trug die Inschrift: „Meinem besten Freunde, Wilhelm.“

— Am Montag beging die Wittve Charlotte Dietrich zu Berlin ihren hundertsten Geburtstag. Ihr Gatte, der zuletzt Bürgermeister in Sternberg war, starb im Jahre 1854. Der Kaiser hat der Hundertjährigen eine kostbare Tasse aus der königlichen Porzellanmanufactur und ein Gnadengeschenk von 300 M. zugewendet.

— Der deutsche Kronprinz wird in diesem Jahre den Hof in Kopenhagen nicht mehr besuchen, sondern erst im Frühjahr. Die Ankunft in der dänischen Hauptstadt dürfte voraussichtlich auf einem vom Prinzen Heinrich von Preußen befehligten Geschwader erfolgen.

— Der wegen Mordes seinerzeit zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Strafgefangene Szymkowski aus Joppodomo bei Sirelino, der in der Strafanstalt zu Krone 25 Jahre 7 Monate zugebracht hatte, ist vom Kaiser begnadigt und nach seiner Heimath entlassen worden. Er hatte seinerzeit seinen Stiefvater aus Rache erschossen.

In Lehnorf bei Mühlberg a. E. hatte eine Schweizerfamilie ihr vierjähriges Söhnchen allein in der verschlossenen Stube zurückgelassen. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie die Stube mit un durchdringlichem Rauch angefüllt und ihr Kind tot am Boden liegen. Es war erstickt.

Oesterreich. Wien. Der Kaiser von Oesterreich leidet noch leichte örtliche Schmerzen. Er wird in der nächsten Zeit noch keine Audienzen erteilen, auch diese Woche noch nicht von Schönbrunn nach Wien zurückkehren.

— Das Justizministerium hat an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften eine Verordnng, btr. die Begnadigung jugendlicher Verurtheilter erlassen, worin ausgeführt wird, daß bei vielen straffällig gewordenen jugendlichen Verbrechern der Vollzug der verurtheilten Strafe sich als eine Härte erweise, deren Vermeidung zu den Aufgaben der vom Geiste der Menschlichkeit getragenen Strafrechtspflege gehöre. Der Kaiser habe in Ausübung des Gnadenrechts das Justizministerium ermächtigt, die Gerichte anzuweisen, in allen berücksichtigungswürdigen Fällen von Verurtheilungen jugendlicher Verbrecher Gnadengesuche zu stellen und hierbei von dem Grundsätze auszugehen, vor Allem Unmündige in dem Alter von 10 bis einschließlich 18 Jahren zu berücksichtigen, falls der Vollzug der Strafe dem Strafrechtswesche nicht förderlich erscheine und die Verurtheilten gerichtlich noch nicht vorbestraft seien. Jedenfalls sei bei Einreichung des Gnadengesuches der Strafvollzug auszugehen.

— In der Nacht zum 30. November wurden die von der Industriebahndirection angebrachten zweisprachigen Tafeln an den Stationen und Uebergängen der Bahn im Ortgebiete Rixdorf von unbekannter Seite einer „Correcium“ unterzogen, indem man die czechische Inschrift mit Eisenlad überstrich. Eine Anzahl Tafeln wurde überhaupt zerschlagen. Man sieht, daß der Gewaltthat der Eisenbahndirection, die trotz allem Protestes der Deutschen an der kaum in Betrieb genommenen Bahn zweisprachige Tafeln anbringen ließ, große Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen hat.

Budapest. Graf und Gräfin Lonyay haben die Villa Buda um 85000 Gulden erworben, die früher zum Familienbesitz der Lonyay in der ungarischen Hauptstadt gehört hat und nunmehr durch verschiedene bauliche Veränderungen zum Wohnsitz des großlichen Paares hergerichtet werden soll. Das Haus steht inmitten eines schönen großen Gartens und beherrscht eine prächtige Aussicht über die Donau und die Stadt Budapest. Der Graf und die Gräfin Lonyay werden die ungarische Hauptstadt demnächst verlassen und nach der Riviera übersiedeln, wo sie das Weihnachtsfest zu verbringen gedenken.

Frankreich. Die Vorgänge im deutschen Reichstage werden in Paris mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit verfolgt. Daß die radikalen Blätter gegen die Vergewaltigung der Minderheit Bartet nehmen, ist selbstverständlich, aber auch der gemäßigte „Temps“ meint, daß die Reizung der Wehrheit zum Mißbrauch ihrer Gewalt einerseits, die Distraktion der Minderheit andererseits den Parlamentarismus selbst gefährde.

Bermischtes.

— Der Hauschlüssel im Rechtsverkehr. Die Frage, wieviel Schlüssel zur Hausthüre der Vermieter dem Miether zu liefern verpflichtet ist, wird vom Rechtsanwalt Josef Freiburg in der „Deutschen Juristenzeitung“ behandelt. Danach hat der Miether einen Anspruch, daß der Vermieter ihm und seinen Hausgenossen durch Lieferung mehrerer Hauschlüssel den jederzeitigen Eintritt in das Miethshaus ermögliche. Daraus folgt aber nicht die Pflicht des Vermiethers, dem Miether, der vielleicht eine große Anzahl erwachsener Hausgenossen hat, eine dieser entsprechende Anzahl von Hauschlüsseln zu liefern; immerhin wird das Verlangen der Lieferung von drei Hauschlüsseln billigerweise gerechtfertigt sein. Andererseits gilt als stillschweigend vereinbart, daß der Miether berechtigt ist, sich auf seine Kosten noch weitere Hauschlüssel anfertigen zu lassen, soweit er deren für seine Hausgenossen bedarf. Der Miether braucht also hierzu nicht die besondere Genehmigung des Vermiethers. Diese vom Miether auf eigene Kosten angeschafften Hauschlüssel werden Eigentum des Miethers. Ferner gilt als stillschweigend verabredet, daß jedes Vestig. und Verbrauchrecht des Miethers an diesen von ihm angeschafften Schlüsseln — obwohl sie sein Eigentum sind — mit Beendigung des Miethsvertrages aufhört, so daß also der Miether am Ende der Miethzeit sofort diese ihm gehörigen Schlüssel unbrauchbar zu machen verpflichtet ist (wofür nicht etwa eine Uebereinkunft dazw. steht, daß der Vermieter sie ihm abkauft, stattd.). Wenn der Vermieter seiner Verpflichtung zur Lieferung des Hauschlüssels gar nicht oder nicht in genügender Zahl nachkommt, kann der Miether sich die ihm rechtswidrig verweigerten Hauschlüssel selbst anfertigen lassen und Ersatz der Kosten vom Vermieter beanspruchen.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.
Sonabend, den 6. November, Beichte und Abendmahl (Herr Pastor Schultheis).

Geröstete Kaffees

von den Hofs. Ehrig & Kürbiss in Dresden sind für Schandau nur bei Albert Knäpfel, Baselpfatz zu haben.

Stadt-Sparcasse Königstein,

Einlagen-Zinsfuß 3 1/2 %.

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:
Wochentags von 2—4 Uhr Nachmittags,
außerdem Dienstags und Donnerstags
von 9—12 Uhr Vormittags.

Von geräucherten und marinierten Fischwaaren

(Bücklinge, Sprotten, ger. Heringe, Brat- u. Delicatessheringe, Bricken, Geleeheringe, russische und Oel-Sardinen etc.) erhalte täglich frische Eingänge.

Sauer-, Pfeffer-, Gewürz- und Inaimer Gurken,
feinstes Magdeburger Sauerkraut
billigst bei

Hugo Gräfe.

Freitag früh frischen Schellfisch.

Engl. Blutreinigungstinktur

anerkannt bestes Mittel zur gründlichen
Reinigung des Blutes bei Kindern und
Erwachsenen, allein echt zu erhalten in
Flaschen zu 40 und 75 Pfg. in der

Adler-Apotheke Schandau.

MASTÖCKE. **PERLORÖCKE.**



Reparaturen in kurzer Ueberziehen Zeit

Hugo Lämmel.

Anton Höbelt,
Schneidermeister,
Schandau, Stadt Tepfitz
Special-Maass-Geschäft
für feine
Herren- und Knaben-
Bekleidung
empfiehlt



Herren-Anzüge nach
Maass von 36—72 Ml.,
Herren-Paletots nach
Maass von 36—80 Ml.,
Knaben-Anzüge nach
Maass von 10—32 Ml.,
Knaben-Paletots nach
Maass von 15—40 Ml.,
einzelne Schulhosen
von 2 Ml. an.
Reichhaltiges Stofflager.
Reparatur-Werkstelle.

Frau Martha Grumbt, Hebamme
für Schandau und Umgegend
wohnt Lindengasse 256 I.

Filzschuh- Waaren,

große Auswahl, billigste Preise.
K. Riedel, Poststr. 143.

Herm. Hamisch,
Wendischfähre
Telephon No. 44.



**Expedition, Möbeltransport-
Geschäft und Fuhrhaltere**
empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten
Berücksichtigung.

**Acetylen-Werke
„Meteor“**
Robert Kürbiss & Co.
Dresden-Gruna. Bodenbach.



**Acetylen-Apparate
und Lichtenanlagen**
jeder Grösse und eigener patentirter Construction.

Specialität:
Centralanlagen für Städte und Ortschaften, Beleuchtung von Kur- und Bade-
orten, Eisenbahnen, Fabriken, Gütern, Gasthäusern, Villen, Kirchen etc.,
Beleuchtungskörper, Bogenlampen, Candelaber, Laternen, Gas-, Heiz- und
Kochapparate für Acetylen, Brenner und Armaturen aller Art.

Eigenes Calcium-Carbid-Lager.
Berathungen, Kostenanschläge, Prospekte u. Rentabilitätsberechnungen auf Wunsch kostenfrei.

Marie Ronneberger
empfiehlt Neuheiten aller Art.
Herrenhüte, Knabenhüte, Wintermützen, Glacé-, gefütterte Glacé- u.
Stoffhandschuhe, Hosenträger, Cravatten, Gummischuhe deutsch u. russ.

Regenschirme,
für Damen besonders beliebt mit bunten Schotten und Chiné-Borduren,
in einfacher bis zur hochfeinsten Ausführung.

Grosse Auswahl in Filzwaaren:
Herrenfilzschuhe, Damenfilzschuhe, Comptoirschuhe,
Filzschuhe, mit Pelz gefüttert, Hausschuhe,
Lederhausschuhe, warm gefüttert, Promenadenschuhe mit Gummieinsatz,
Reiseschuhe, Pantoffeln in allen Preislagen.
Kinderschuhe, nur beste Fabrikate.

Palmin.

Palmin ist ein reines Naturproduct, von angenehmem Geschmack
und ohne jeden Geruch. Sämmtliche mit Palmin hergestellten Speisen
und Backwaaren werden äusserst wohlschmeckend. Man achte genau
auf die der Firma H. Schlinek & Cie. in Mannheim gesetzlich ge-
schützte Bezeichnung „Palmin“ und weise minderwerthige Nachahmungen
zurück. Palmin ist 1/4 ausgiebiger wie Butter und sonstige Fette und
kostet trotzdem nur 70 Pfg. per Pfund. Zu jedem Pfund Palmin erhält
der Käufer ein Serienbild.

General-Vertreter: **Ranft & Etzold, Dresden-A.,
Cirkusstrasse 25.**

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Ausführung von

**Massage und Kaltwasser-
Behandlung**

(Abreibungen Packungen etc.)
nach der Methode des Herrn Professor Dr. Winternitz) in den
Wohnungen der geehrten Herrschaften, unter Zusicherung gewissen-
hafter Befolgung der für den vorliegenden Krankheitsfall getroffenen
ärztlichen Anordnungen.

J. G. Müller,
früher langjähriger Bademeister in der hiesigen Kuranstalt
und Frau,
Schandau, Colonnadenbau 243b, II. Etage.

Rechtsanwalt Dr. jur. Wille
beim Landgericht Dresden ist jeden Donner-
tag bis Nachm. 1/3 Uhr in Schandau
im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Schlittschuhe,
gangbare Systeme, preiswerth bei
Albert Knüpfel.

Christbäume
hat billig zu verkaufen
Schubert, Gutbesitzer, Rathmannsdorf.

Billig zu verkaufen
sind noch verschiedene **Handkörbe,**
ein **Puppen- und Sportwagen,**
Ausflopper, Fußabstreicher, Klammern,
Bugleder und Schwämme,
sowie eine **Blitzlampe** mit Nidelschirm bei
**Frau Exner,
Rudolf Sendigstrasse.**

**Ziegen-, Hasen-,
Kaninchen-, Fuchs-, Marder-, Iltis-
und Dachsfelle**
kauft zu sehr hohen Preisen
**Gustav Schnabel, Kürschner,
Zaunstrasse 132.**

Husten leidender!
probiere die hustenstillenden
und wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen,
wie bewährt und von sicherem
Erfolg solche bei **Husten,**
Heiserkeit, Catarrh und Verschleim-
ung sind. Dafür Angebotenes weise zurück!
Packt 25 Pfg. Niederlage bei:
**Hugo Gräfe in Schandau,
Max Dänhardt in Wendischfähre.**

Französisch und Englisch
selbstständiger und Nachhilfe-Unterricht wird
auf Grund langjähriger pädagogischer Er-
fahrung erteilt. Näheres in der Geschäfts-
stelle der Elbzeitung.

Schreiber gesucht
für gelegentliche Accorarbeit.
Schandau-Dörfen, Villa Neufriedstein.
Hofarzt **G. Spranger's Erben,**

Dorsch-Leberthran — beste Marke von H. Meyer —
in Flaschen zu 25, 50 Pfg. und 1 Mk., sowie ausgewogen,
Feinster weisser Medicinal-Dampf-Leberthran
— Special-Marke für Kinder —
von medic. Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen empfohlen,
nur in Flaschen zu 50 Pfg. und 1 Mk.
Gereinigten braunen Leberthran,
Aromatischer Leberthran — Marke Standke —
Jodeisenleberthran, vorzügliches Mittel bei Drüsenleiden und Skropheln,
in Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mk.
Herrnhuter Leberthran

empfiehlt
Adler-Apotheke Schandau
verbunden mit Drogenhandlung.

Weihnachten 1902.

Zur Stollenbäckerei halte

sämtliche Backartikel

in denkbar größter Auswahl bestens empfohlen.
Behufs schnellerer Entlastung meiner zu großen Läger in
Cigarren und Weine
gebe davon bis 1. Januar zu Selbstkostenpreisen ab. Für Qualitätsraucher und Con-
sumenten speciell **südländische Weine** (Portwein, Malaga,
Madeira, Cherry, Marsala, Samos etc.), günstige Gelegenheit zum Erwerb
guter billiger Sachen.

Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen
älter Bezüge. Ferner:

Conserven

aller Art von diesjähriger Einlegung, sowie
Kaffee's, Thee's, Chocoladen, Cacao's
berühmter Häuser, alle übrigen Waaren gut und billigst.
Um freundlichen Besuch bittet

Hugo Gräfe.

Das mich beachrende Publikum bitte ich höflichst, zur Aufnahme
sich bis spätestens 5 Uhr zu bemühen, da später die Sitzung eine viel
längere ist und die Güte der Bilder beeinträchtigt.

Hochachtungsvoll
Emil Lieske, fotogr. Atelier,
Kirchstrasse 27.

NB. Die Räume sind im December täglich gut geheizt.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle
Möbel, nur solide Arbeit, in reicher Auswahl,
sowie

neu eingetroffen:
moderne Artikel, als Handschuhkästen, Wandbretter,
Bürstentaschen, Arbeitskästen, Tintenlöscher u. s. w.
mit Vorzeichnungen zum

Brennen und Malen.

Neue Muster. Saubere Ausführung.
Aufträge nach besonderen Angaben finden schnellste Erledigung bei
Georg Zschaler.

Condensirte Milch

Marke: „**Milchmädchen**“

bereitet von der
Anglo-Swiss Condensed Milk Co.
Cham, Schweiz Lindau, Bayern

ist anerkannt die beste und rahmreichste.
Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „**Milchmädchen**“
als Aechtheit.

Jahresverkauf: 100 Millionen Dosen.

In Schandau zu haben bei:

Herrn **Otto Böhme**, Drogerie. Herrn **Paul Hille**, Flora-Drogerie.
„ **Hugo Gräfe**, Colonial- „ **Curt Martin**, Colonial-
waarenhandlung. waarenhandlung.
Herrn **G. Pflug**, Apotheker.

Bezirks-Obstbau-Verein für Schandau und Umgegend.

Den geehrten Mitgliedern des Vereins wird hierdurch bekannt gegeben, daß der
Schiffbauer Herr **Hermann Kopp** in **Kleinheinersdorf** im Laufe dieses
Jahres auf Kosten des hiesigen Bezirks-Obstbau-Vereins in der Gartenbauschule zu
Bauhen als Baumwärter ausgebildet worden ist. Der Genannte, wie auch der schon
früher ausgebildete Baumwärter Herr **Hermann Müller** in **Mittelndorf** über-
nehmen alle in das Gebiet des Obstbaues einschlagende Arbeiten gegen Gewähr der
in ihrer Dienstverweisung geordneten Vergütung sowohl bei den Mitgliedern des Vereins,
als auch bei Nichtmitgliedern.

Sohn, Vorsitzender.

Brennholz - Auction.

Sonnabend, am 6. December 1902, nachmittags 3 Uhr ge-
fangen im **Gasthof zu Proffen** die auf der Rittergutswaldung aufbereiteten Brenn-
hölzer (im Schlag sogen. Schmalzgrube und der Kirscheithe) zur Versteigerung
und zwar:

315 rm weiche **Brennscheite**,
30 „ harte und 39,5 rm weiche **Brennküppel**,
15 „ „ „ 50 „ **Keste**.

Die Kaufbedingungen werden vor der Auction bekannt gegeben.
Proffen, am 1. December 1902.

J. A.: **E. Gehre.**

Marmeladen

von frischem natürlichen Fruchtgeschmack,
von **Apricosen, Himbeeren**
Johannisbeeren, Orangen in
Gläsern à 100 Pfg., sowie

gemischte Marmelade
mit Himbeergeschmack in Eimern und
ausgewogen Pfund 40 Pfg., in Eimer
Vorzugspreise.

Hermann Klemm.

Kopierpressen
Wringmaschinen
Kassetten, diebstahlsichere,
Messersputz: ♦ ♦
♦ ♦ maschinen
empfiehlt
Albert Knüpfel.

Loose

zur 1. Klasse der Königl. Sächsischen
Landes-Lotterie,

Ziehung am 12. und 13. Jan. 1903,
1 Gewinn zu 30000 Mark
1 „ „ 20000 „
1 „ „ 10000 „
2 „ „ 5000 „
5 „ „ 3000 „
10 „ „ 2000 „
20 „ „ 1000 „
60 „ „ 500 „
etc. etc. etc.

empfiehlt

Otto Böhme,
Collecteur,
Schandau, am Markt 3.

Gütes rheinisches
Aepfelkraut

auf Brod oder Semmel gestrichen ein vor-
zügliches Nahrungs- und Genussmittel,
Pfund 60 Pfg. empfiehlt

Hermann Klemm.

Deutsche Schänke
„**Bum Stadtkeller**“.

Nächsten Sonnabend

**Prämien-
Boule,**

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Frenzel.

Gewerbeverein.

Donnerstag,
d. 4. December
abends 8 Uhr

in
Hegenbarth's
Etablissement
(Valentin's Sälen):

Familien-Abend:

Auftreten des berühmten dänischen Mi-
nikers und Physiognomikers Herrn

Jørgensen aus Kopenhagen.
Concert u. Ball.

Nichtmitglieder haben nur Zutritt, wenn
sie sich zur Mitgliedschaft anmelden.

Der Vorstand.

**Maurer- und Zimmerer-
Verein**

für Schandau
u. Umgegend.

Sonntag, den 7. December abends
8 Uhr wird unter

33. Stiftungsfest

verbunden mit
Concert u. humorist. Vorträgen

in **Valentin's Sälen** abgehalten.
Wir ersuchen daher die Mitglieder, sich
mit ihren Angehörigen recht zahlreich ein-
zufinden. Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Victoria-Keller.

Heute Mittwoch abends 8 Uhr
Scat-Abend.

Um gütigen Zuspruch bittet
Ernst Fischer.

Gasthof Waltersdorf.
Morgen Freitag, den 5. December

Concert

der Stadt- und Sturkapelle zu Schandau.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Hierauf Ball.
Es ladet ergebenst ein
Emil Uhlemann.

Allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nachricht,
daß heute Montag früh 1/2 7 Uhr mein
innigstgeliebter Gatte, Herr Bruch-
meister

Ernst Emil Hering,
nach langem schweren Leiden sanft
entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
Postelwitz, den 1. Decbr. 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag
Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus
statt.

An unsere geehrten Inserenten!

Wir weisen hierdurch immer wieder darauf hin, daß uns **Annoucen** größeren Umfanges stets schon **am Tage vor** der betreffenden Zeitungsabgabe

zuzustellen sind, während die **Schluszeit** für kleinere Annoucen nach wie vor am Drucktage (Montag, Mittwoch, Freitag)

vormittags 9 Uhr

festgesetzt bleibt.

Bei Nichtbeachtung dieser **Schlusstermine** können wir für rechtzeitige Aufnahme nicht garantieren.

Die **Geschäftsstelle** der „Sächsischen Elbzeitung“.

Bermischtes.

Von Krupp's Wohlthätigkeitsstiftung legen viele jetzt veröffentlichte Erzählungen bereites Zeugnis ab. So schreibt die „Tägl. Rundschau“: Krupp pflegte nur einige Male wöchentlich in seine Fabriken zu gehen. So kam er auch an einem kalten Wintertage dorthin und sah am Eingange beim Pförtner einen Anlauf. Er ging hin und erfuhr, daß ein Arbeiter in seinem Essen-Topf einige Stücke Kohle mitnehmen wollte, was verboten war. Auf Befragen erklärte der Arbeiter, er habe die Kohlen nicht vom Arbeitsplatz genommen, sondern er habe nur solche aufgesammelt, die vom Wagen am Wege hingefallen waren. Der Name des Arbeiters wurde aufgeschrieben und damit war die Angelegenheit zunächst erledigt. Mittlerweile zog Krupp noch nähere Erkundigungen über den Arbeiter und seine Verhältnisse ein und schickte einige Tage darauf — da die Nachforschungen sonst sehr Günstiges ergeben hatten — zur freudigen Ueberraschung des Arbeiters diesem einen Wagen Kohlen in's Haus, „damit er nicht zu frieren braucht“. Außerdem ließ er ihm mittheilen, daß er seinen Lohn um ein beträchtliches erhöht habe. — Alfred Krupp war auch ein Mann der schnellen Hilfe. Er ließ es nie erst auf lange Erkundigungen und Nachforschungen ankommen, wenn es galt, Jemandem aus Verlegenheit zu helfen. Er sah sich keine Leute an und wußte sofort, wen er vor sich hatte. Einstmals suchte ihn, wie der „Verl. Vörsen-Cour.“ erzählt, im Bristol-Hotel ein junger Mediziner aus, dem es an dem nötigen Kleingeld für das Doctor-Examen fehlte. Krupp fragte nach der Höhe der Summe, griff in eine Westentasche und überreichte dem Patienten mit den Worten: „Wenn das noch nicht ausreicht sollte, dann schreiben Sie mir!“ einen Laufenschein. — Ein besonders sympathischer Zug in seinem Charakter war seine Vorurtheilslosigkeit. Namentlich auf seinen Reisen im Auslande pflegte er sich im Verkehr mit Leuten, die seiner Lebensweise fernstanden und vermied es geflissentlich, sich etwas auf seine dominierende Stellung zu Gute zu thun. Er liebte es auch nicht, daß man ihn mit „Excellenz“ anredete, und auch auf seinen Geheimrathstitel legte er wenig Gewicht. Er schrieb in das Fremdenbuch einfach: „Krupp aus Essen.“ — Einer Charakterzeichnung Krupp's von Adolf Palm ist folgendes zu entnehmen: „So wenig er es verstand oder Neigung dazu empfand, sich in gewöhnlichem Sinne des Wortes populär zu machen, ebenso gern verkehrte er doch mit Leuten aus dem Volk und nahm sich ihrer an. Ganz unnahbar war er nur für jene Sorte von Hotelgästen, die sich an eine Verächtlichkeit herandrängen und Allerweltbekanntheiten machen wollen, wie es z. B. bei dem Gros der Paganogäfte Sitte ist. Da konnte er in einem Grade zugeknöpft sein, daß ich einen schwäbischen Landmann kürzlich habe anhören hören: Krupp sei bei der ganzen Fremdenkolonie Caprio unbeliebt gewesen, ein unbegründetes, leichtfertiges Urtheil, wie es leider so häufig entsteht und weiter verbreitet wird. In Wahrheit war Krupp ein höchst bescheidener, einfacher, fast schüchtern Mann, der andere noch ihrem Geschmac leben und nach ihrer Fagon selig werden ließ und nur ein gleiches Recht auch für sich verlangte, ohne alle Präntension. Er war so ganz anders, als im verzerrenden Spiegel politischer Partien sein Bild sich darstellt, außergewöhnlich mäßig in seinen Lebensansprüchen, in seinen Lebensbedürfnissen. So paradox es klingt, so wahr ist es: dieser Mann, der Höchstbesteuerte im Staate Preußen, hungerte bei seinen 15 Millionen Jahreseinkommen und seinem Vermögen von über 120 Millionen. Ich habe seinen Speisetisch im Hotel gesehen und genau kennen gelernt — er saß abseits von den anderen Gästen an einem besonderen Tisch, aber nicht in den von ihm gemieteten Hotelgemächern, in denen er u. A. ein besonderes Bureau für sich eingerichtet hatte — und wahrlich Schmalhans war bei ihm Küchenmeister, nicht der geringste Arbeiter seiner Gießhütten hätte sich mit diesem von Schweininger auf's Näglichsste zubereiteten Speisensquantum begnügt. Von Trinken war überhaupt nach den Grundsätzen der Schweininger'sur keine Rede, während in der Phantasie von Leuten, die allerdings jene Millionen nicht besitzen, der „Kanonenkönig“ im Champagner förmlich schwimmen muß. Nur als Heilmittel genoß er ab und zu einmal „ein Glas Sekt“, um sich von der Migräne zu befreien, die ihn zuweilen heftig quälte.“

„Hast Du denn eine Zahnbürste?“ — „Nein.“ — „Hat Dein Vater eine Zahnbürste?“ — „Nein.“ — „Hat Deine Mutter eine Zahnbürste?“ — „Nein.“ — „Woher weißt Du denn das mit der Zahnbürste?“ — „Wir verkaufen Zahnbürsten!“ — Ein entführter Vater. Eine merkwürdige Geschichte von einem Vater, der nach sechsjähriger Einsperrung in einem Irrenhause einen Kampf um seine Befreiung begonnen hat, erregt, wie aus New-York gemeldet wird, in Amerika Aufsehen. Es handelt sich um einen Vater William S. Vanderbilt Allen, der sich als Künstler bereits einen Namen gemacht hat. In New-York im Staate New-York ist eine Commission mit der Untersuchung seines Geisteszustandes beauftragt. Mr. Allen ist im Jahre 1861 geboren und der älteste Enkel des Commodore Vanderbilt. Er begann im Jahre 1887 Kunststudien in Schulen und an der National-Akademie. Zwei Jahre darauf ging er nach Paris, wo er unter Jérome, Claude Monet und Puvis de Chavannes studierte. Vor sechs Jahren verlor man ihn plötzlich aus den Augen; seine Freunde glaubten, er wäre ins Ausland gegangen, aber er behauptet, er wäre damals von seinem Hause in New York von zwei Kerzen fortgelockt worden, die sich als Detectives vorstellten und ihn über die Connecticut-Linie nach Portchester brachten, von wo sie und zwei Sanatoriumswächter ihn mit Gewalt nach Westport entführten. Mr. Allen behauptet, daß man ihm bis vor neun Monaten etwas Freiheit gewährt habe, daß er aber seit jener Zeit in einem kleinen Zimmer eingesperrt und streng bewacht worden sei. Mr. Sutton, sein Onkel, sagte aus, daß sein Neffe an einer Wahnvorstellung lide und sich einbildete, daß er ständig von Gläubigern verfolgt würde. Mr. Allen behauptete, es wäre das erste Mal während der sechs Jahre seiner Einsperrung, daß man ihm Gelegenheit gäbe, sich auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen und erklärte, er hätte reichlich Mittel, um alle seine Schulden zu bezahlen, könne das Geld aber von der Trustgesellschaft nicht erhalten. Vor der Commission erschien Mr. Allen tadellos gekleidet, er war ruhig und gefaßt in seiner Haltung. Er sagte, er befände sich im Dunkeln über die Natur des gerichtlichen Verfahrens und bat um dessen Vertheilung, bis er sich mit seinem Anwalt beraten hätte. Diese Bitte wurde gewährt. Mr. Allen hat Bilder von D. H. P. Belmont, Prescott Lawrence, Thomas D. Hitchcock und vielen anderen bekannten Leuten gemalt. Sein bekanntestes Werk ist das Bild „Die Westchester Jagd“. Seine Illustrationen zu dem Buche „Sporting Incidents“ sind lebendig und geistvoll.

Die „Wünschener Jugend“ veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer zu der Nachricht, daß Chamberlain nach Südafrika dampft, folgendes köstliche Gedichtchen: Ein Sang an Regir.
Wenn Chamberlain, den Guten,
Du trägst auf schlanker Bahn —
O Regier, Herr der Bluthen,
So nimm Dich seiner an!
Ich will damit nicht sagen,
Daß er erkaufen soll —
Das wär' für Deinen Wagen,
O Regir, schaudervoll!
Nein! Mag er hier auf Eiden
Noch weilen manches Jahr,
Doch seerkrank laß' ihn werden,
Wie's Keiner vor ihm war!

Aus der Geschäftswelt.
Ein alter Freund liegt, wie schon alljährlich, der heutigen Nummer bei: Der **Weihnachtsmann**, der seit nahezu vierzig Jahren bestehenden **Puppen- und Spielwaarenhandlung** von Anton Koch, Dresden, **Webergasse 13**. Durch unermüdelichen Fleiß, Reellität, sowie mäßige, aber streng feste Preise hat genannte Firma, die älteste am Platze, nach und nach eine Ausdehnung gewonnen, welche sie mit Recht die erste Stelle einnehmen läßt.
Was sich unsere lieben Kletnen auch nur wünschen mögen, hier findet man Alles in so mannigfaltiger und überflüchtlicher Auswahl bei solidesten Preisen, daß wohl kaum Jemand bereuen wird, diese reiche und unübertroffene Weihnachtsausstellung besichtigt zu haben. Als Specialität der Firma sei noch hingewiesen auf die beliebten und wegen ihrer dauerhaften Ausführung so sehr in Aufnahme gekommenen **Metall-Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf- und Electricität** nebst allem Zubehör.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Montag, den 1. December 1902.

Thiergattung	Auftrieb Stüd.	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend-/Schlachtgewicht	
			Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen 9*)	213	1a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	37—40	68—71
		b. Desterreicher beschneiden	38—42	69—73
		2) Junge fleischige, nicht ausgemästet, — ältere ausgemästete	34—36	64—67
		3) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30—33	60—63
Kalben u. Kühe 20*)	179	1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	35—38	64—68
		2) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32—34	60—63
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29—31	56—59
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	27—28	52—54
Bullen 12*)	203	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	36—38	63—66
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32—35	59—62
		3) Gering genährte	28—31	54—58
		4) Kälber	—	—
Kälber 201	201	1) Feinste Rasse (Vollfleischig) und beste Saugkälber	45—47	68—72
		2) Mittlere Rasse und gute Saugkälber	42—44	64—66
		3) Geringe Saugkälber	38—40	59—63
		4) Kälber gering genährte Fresser	—	—
Schafe 65*)	1016	1) Rastlamm	36—37	70—72
		2) Jüngere Rastlamm	32—33	64—66
		3) Kältere Rastlamm	30—31	59—62
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	—
Schweine 220*)	1749	1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	49—50	63—64
		b. Fettfleischige	50—51	64—66
		2) Fleischige	47—48	60—62
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	44—45	58—59
*) Heberänder.			—	70—72
zusammen 3564			Einschließlich 234 Küder und 3 Büffel österreichisch-ungarische Herkunft, dazu 30 geschlachtete Bafonier.	
			Geschäftsgang: Langsam.	

Reisegelegenheiten.

A. S. Staatsbahnen.					
Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Vobdenbach	Von Vobdenbach nach Schandau	Von Tetschen nach Schandau	Von Vobdenbach nach Schandau
Um. 2.01	Um. 2.30	8. 5.12 b. W.*	8. 1.20	8. 1.30	8. 1.30
• 5.59 I-IV	• 4.15	• 7.18 „ „	• 6.07	• 5.18*	• 5.18*
• 6.32	• 6.10 I-IV	(I-IV)	• 8.50*	(I-IV)	(I-IV)
• 8.05 I-IV	• 6.45 I-IV	• 8.02 „ „	• 12.10	• 8.40	• 8.40
• 9.03	• 7.07	• 10.44 „ „	• 4.25*	• 8.50*	• 8.50*
• 9.34*	• 8.40*	• 12.10 „ „	• 5.44	• 10.32*	• 10.32*
• 11.15* I-IV	• 10.50 I-IV	• 1.55 „ „	• 6.54*	(I-IV)	(I-IV)
Um. 12.51	• 11.28	• 3.31 „ „	• 9.25*	• 12.10	• 12.10
• 1.— I-IV	Um. 12.50*	• 5.55 „ „	• 4.20*	• 2.03*	• 2.03*
• 2.42*	• 2.16	• 9.14 „ „	• 4.20*	• 5.45	• 5.45
• 5.15*	• 4.55*	(I-IV, RI, S. W.)	• 5.45	• 6.55*	• 6.55*
• 6.14	• 6.30 I-IV	• 10.37 b. T. „	• 6.55*	• 9.28*	• 9.28*
• 7.38*	• 8.10* I-IV	• 1.14 „ „	• 8.11 „ „	• 9.28*	• 9.28*
• 9.10 I-IV	• 9.50	• 8.11 „ „	• 8.11 „ „	• 9.28*	• 9.28*
• 10.18*	• 12.—*	• 8.11 „ „	• 8.11 „ „	• 9.28*	• 9.28*
* Schluß mit I-III. Klasse. * Umb. in Reizen.					
Von Schandau n. Schandau	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Vobdenbach	Von Vobdenbach nach Schandau	Von Tetschen nach Schandau	Von Vobdenbach nach Schandau
8. 6.13	8. 7.43	8. 5.12	8. 5.48	8. 8.40	8. 6.50
• 8.18	• 10.47	• 7.20	• 7.54 von	• 4.20	• 1.30
• 12.25	• 2.06	• 10.02	Reußabt.	• 8.07	• 6.23
• 3.55	• 4.43	• 2.01	• 10.38	• 8.07	• 6.23
• 6.55	• 8.40 bis	• 8.54	• 2.25	• 8.07	• 6.23
• 7.45†	Reußabt.	• 6.52	• 4.31	• 8.07	• 6.23
• 10.42†	• 9.20	• 8.54	• 7.20	• 8.07	• 6.23
† bis Reuß.			• 10.04		
Abfahrten des Dampfbootes.					
Von der Stadt:			Von Bahnhof:		
Donn. 5.40	Nachm. 1.35	Donn. 6.—	Nachm. 1.55	Donn. 6.—	Nachm. 1.55
• 6.15	• 2.25	• 6.32	• 2.42	• 6.32	• 2.42
• 7.—	• 3.05	• 7.18	• 3.31	• 7.18	• 3.31
• 7.45	• 4.20	• 8.05	• 4.20	• 8.05	• 4.20
• 8.45	• 4.55	• 9.05	• 5.13	• 9.05	• 5.13
• 9.15	• 5.35	• 9.34	• 5.55	• 9.34	• 5.55
• 10.25	• 6.05	• 10.44	• 6.15	• 10.44	• 6.15
• 10.55	• 7.00	• 11.15	• 7.45	• 11.15	• 7.45
• 11.50	• 8.50	Nachm. 12.—	• 8.14	Nachm. 12.—	• 8.14
Nachm. 12.08	• 10.—	• 12.15	• 10.37	• 12.15	• 10.37
• 12.35		• 12.51		• 12.51	

Neujahrs-Glückwunschkarten mit Namensaufdruck in äusserst reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Drucksachen für den Privatbedarf, als:

Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Geburts-Anzeigen u. s. w. in bester Ausführung.

Drucksachen für den Geschäftsbedarf, als:

Adress-, Empfehlungs- und Aviskarten, Circulare, Briefköpfe, Rechnungen, Quittungen, Wechsel u. s. w. schnellstens.

Die Buchdruckerei
von
Legler & Zeuner Nachf.

hält sich zur Anfertigung
sämtlicher Druckaufträge
in Schwarz- und Buntdruck

bestens empfohlen.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Alle anderen Drucksachen für Geschäfte, Vereine und Private, wie:

Lieferscheine, Couverts, Preis-Courante, Programme, Eintrittskarten u. s. w. werden bestens ausgeführt.

Trauer-Drucksachen, wie: Trauerbriefe und Couverts, Trauerkarten,

Todtenzettel u. s. w., sowie alle anderen Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Wir bitten, die Musterblätter von Neujahrskarten in unserer Geschäftsstelle einsehen zu wollen und Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit allen Wünschen des geehrten Publikums Rechnung getragen werden kann.

Reizende Neuheiten:



Säulen
Blumenständer
Jardinières
Etagères
Vogelhaus-Ständer
Paravants.

Specialität:
Erker-Hinbauten
und
Erker-Arrangements
nach Maass.

Theodor Reimann,
Dresden-N., Königstrasse 3,
Bambus- und Rohr-Möbel-Fabrik.

Fertige Flaggen, Anfertigung jeder Breite und Länge, Flaggenstoffe u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Prager Bettfedern zu billigst. Preisen **Marie Ronneberger.** Gleichzeitg mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

Das Auskunft- und Vermittelungs-Bureau von
Carl Glaser

empfehlte sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reclamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Vericherungssachen.

E. Hammer, Kirchstr. 27. Firsch, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie Rind- u. Koffhäute, kauft die **Rohleder-Handlung E. Hammer,** Kirchstr. 27.

Die Maschinenstrickerel von Rich. Reinsch, Badstr. 157, empfiehlt sich zum Neu- u. Anstricken von Strümpfen u. Socken von nur bestem Handstrickgarn.

Vorzügliche Corsets in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184, empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen und Kloset-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Reichhaltiges **Soltschuhlager** für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer,** Kirchstr. No. 27.

Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Riedel.**

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von Ernst Hering, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Sämtliche Trauerartikel, sowie Sargausstattung empfiehlt billigt **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Krankheiten

schleppen **Ratten** und **Mäuse** ins Haus. Vertilge dieselben mit „**Ackerlon**“. Packet 60, 100 Pfg. allein zu haben in der **Adler-Apotheke.**

Urin

Untersuchungen zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller ernstlichen **inneren Erkrankungen,** bei trübem Urin dringend nötig, ohne irgend welche Angaben als nur **Person** und **Alter** zu bedürfen, werden gewissenhaft als **alleinige Specialität** von **R. Otto Lindner,** Apotheker u. Chemiker, Dresden-N., chem. Laborat. Silbermannstr. 17, ausgeführt. Kleine Flasche Urin per Post erbeten.

Petroleumheizöfen, Quint-Öfen mit Kochkasten, Wasch- und Dring-Maschinen

empfehlte unter Garantie
J. Porsche, Zaukenstrasse 39.

Weihnachts- Pfefferkuchen

empfehlte Händlerin und Wiederverkäufers, bei 3 M. 80 Pfg. Rabatt, die **Bäckerei Carl Altmann** (früher **Neubert**) **Königsstein, Bietenthalstr. Nr. 23b.**

Ziehung am 13., 15. u. 16. Dezbr. 1902
5 to **Königsberger Gold-Lotterie**
150 000 Loose, 15 000 Goldgewinne.
250 000
Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.
100 000

1 Präm.	75 000	—	75 000	M.
1 Gew.	25 000	—	25 000	"
1 zu	10 000	—	10 000	"
1 zu	5 000	—	5 000	"
1 zu	3 000	—	3 000	"
1 zu	2 000	—	2 000	"
2 zu	1 000	—	2 000	"
3 zu	500	—	1 500	"
4 zu	300	—	1 200	"
5 zu	200	—	1 000	"
40 zu	100	—	4 000	"
126 zu	50	—	6 300	"
397 zu	30	—	11 910	"
1000 zu	20	—	20 000	"
3000 zu	10	—	30 000	"
10418 zu	5	—	52 090	"

Loose 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfehlte auch gegen Nachnahme
Carl Heintze
in Gotha
und alle besseren Loosgeschäfte.

Erste Etage
von 5 freundlichen Wohnräumen mit Küche sofort oder später zu vermieten.
Schandau, Villa Mesculap.

Hausarbeiter auf bessere Blüten
bei hohem Lohn nimmt noch an
Josef Rösler jun.,
Blumensabrik, Qertigswalde.

W. Fledler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Rosengasse 48 liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Carl Jahn Nachf. (Inh. **Albert Engelhardt**)
empfehlte sein reichhaltiges **Ahren-, Gold- und Brillenlager.**

Möbel in grosser Auswahl, solid ausgeführt, empfehlte zu billigsten Preisen **Georg Zschaler, Bau- und Möbelfabrikerei**

H. A. Forkert, Wendischfähre. f. Apfelwein, f. Fruchtsäfte. **H. A. Forkert, Wendischfähre.** div. Champagner, **Deutsche, Oesterr. und Franz. Roth- und Weissweine.**

Haus-Wasserleitungen, Kloset-Anlagen, Badeeinrichtungen werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn, Badeeinrichtungen und Kloset-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

Särge in allen Größen und Preislagen **Georg Zschaler, Badstr.** hält stets vorräthig

Sämtliche Futtermittel und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** u. s. w. empfehlte billigt **Schandau, Gotthelf Böhme.**

Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller, Badstrasse 160 fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Webergasse 13

Anton Koch, Dresden

Webergasse 13

Aeltestes Specialgeschäft Dresdens für Puppen und Spielwaren.

Aeltestes Specialgeschäft Dresdens für Puppen und Spielwaren.



Großes
Lager
von
Puppenköpfen, Puppenkörpern
Puppenartikeln
als
Kleider, Wäsche,
Hüte, Strümpfe, Schuhe,
Arme, Beine, Perrücken
u. f. w.
Kugelgelenkpuppen
sowie
angekleidete Puppen
und Täuflinge.

Weihnachts-Ausstellung

Specialitäten
in
Holzspielwaren
als
Festungen, Burgen,
Kaufläden, Küchen,
Pferdeställen, Theatern,
Eisenbahnen, Menagerien,
Holzschachteln m. reichhalt.
Füllungen, Baukasten,
Puppenmöbel, Wiegen
u. f. w.

Gegründet
1864.

Große
Auswahl
von
Felltieren
als
Schafen, Ziegen,
Dauseln, Hähnen, Hirschen,
ferner Sand-, Leder-,
Fracht-, Wasser-,
Omnibus- und
Pferdebahnwagen,
Gesellschaftsspielen,
Bilderbüchern, sowie in
Christbaum schmuck.

Webergasse 13

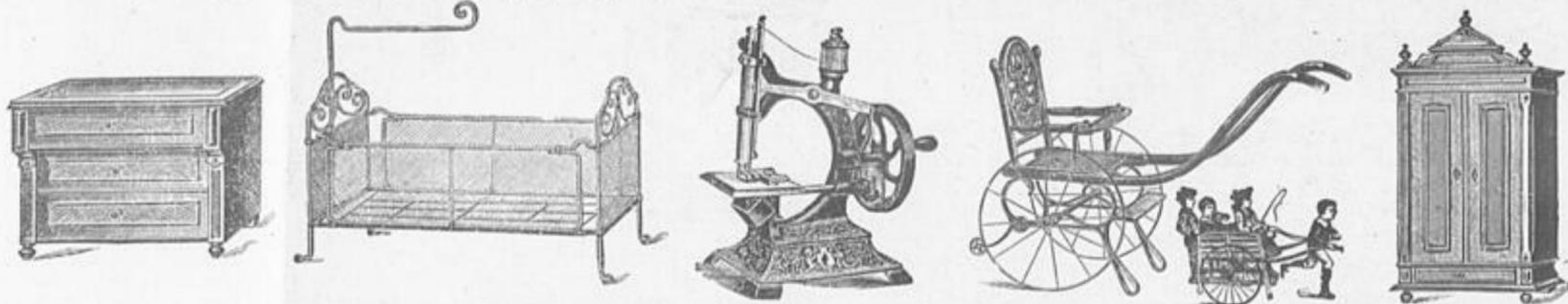
Anton Koch, Dresden

Webergasse 13

Verlag von Kunath & Mahle, Dresden-N., Pillnitzer Straße 51.



Gelackte Puppen von 10 Pf. an, bessere zum Anz. und Auskleiden, eigener Zusammenstellung, in selten reicher Auswahl. Für kleine Kinder, unzerbrechliche Holz-, Papp-, Woll-, Gummi- und Wespuppen. Puppenstuben-Püppchen als: Papa's, Mama's, Köchinnen, Damen, Herren, Diener, Kutscher unter anderen. Kunstpuppen mit guten Spielwecken, ferner Spieldosen ein u. mehrere Stücke spielend. Täuschung für Steckbetten, mit gemaltem Haar, Frisur u. Häubchen, sowie mit Papa- und Mama-Ähnl. Badepuppen in Porzellan u. Celluloid mit beweglichen Armen u. Beinen, letztere ihrer geringen Schwere u. langen Haltbarkeit wegen besonders gern gekauft. Kugelgelenkpuppen bis zu den größten, in solider Ausführung und verschiedenen Qualitäten. Als Spezialität prima Walters-hauener Fabrikat, das sich durch Leichtigkeit u. vollendete Formenschnitzerei, Augen mit Wimpern, auszeichnet. Kleine Gelenkpuppen für größere Mädchen, um darnach die Garderobe anzufertigen. Reichhaltigste Auswahl von Puppenkörpern in Stoff, rosa u. weißem Leder, mit u. ohne Kugelgelenkarmen und Kniegelenken. Puppentöpfe, verschiedene Qualitäten in Porzellan, Bisquit, waschbarem Patent, unzerbrechlichem Holz, Blech u. Celluloid, mit u. ohne Schlafaugen, gemalten, sowie feinen Wirbel, Zopf, Rembrandt, Ecken und echten Haarfrisuren zu billigen Preisen. Einzelne Teile für Reparaturen, als: Köpfe für Kugelpuppen, Arme, Beine, Hände. Große Auswahl in Puppen-Konfektion, als: Schuhe u. Strümpfe, Hemden, Hosen, Nicks, Kleider, Schürzen, Mäntel, Filz- und Strobbüte, Helgol. Häubchen, Steckbetten, Badeanzüge u. Mäntel; ferner Schirme, Ziehflaschen, Schmuck- und vieles Andere.



Verschließbare Komoden u. Schränke, zum Aufbewahren der Garderobe, in Aufbaum, als auch weiß lackiert, mit blau oder rosa abgesetzt. Wickelkomoden, Koffer, leer u. ausgestaltet; ferner: Beschäftigungsspiele für Mädchen, wie Ankleidepuppen, Näh- u. Kochschule, Häkel- u. Stickkasten, Celluloid-Arbeiten zum Ausnähen, Filzdeckenstiche u. andere. Kinder-Nähmaschinen zum richtigen Gebrauch in verschiedenen Größen. Wiegen u. Betten in Holz, Messing und Eisen, bronziert, sowie farbig lackiert, in leichter als auch massiver Ausführung bis zu den größten. Fahrstühle u. Räder's Reform-Puppenwagen mit Klemmsicherer Sturmflangen, ferner Kinderstühle mit verstellbarer Beinstütze, auch als Spieltisch zu benutzen; Garnituren, Tisch, Bank und Stühle zum Gebrauch für Kinder. Reichste Auswahl in Kinder- u. Puppen-Sportwagen in verschiedenen Farben mit zinnplattiertem Gefell, durchaus solide Arbeit.



Puppenstuben mit und ohne Schlafzimmer, Fenster zum Öffnen in jeder Preislage u. Ausstattung. Puppenmöbel, zusammengestellt in Cartons, sowie auch einzeln in Eiche u. naturpoliert, als: Tische, Sofas, Stühle, Spiegel, Kleider, Glas- u. Nachtschränke, Schreibtische, Buffets, Waschtische, Betten; ferner alle Einrichtungsgegenstände, als: Lampen, Leuchter, Blumenvasen, Uhren, Schreibzeuge, Tischglocken, Bilder, Spiegel, Rauchtische, Vogelbauer, Ofen, Wiegen, kleine Wagen, überhaupt alle im Großen vorhandenen Gegenstände in Bronze oder Zinn auch im Kleinen.



Küchen leer als auch ausgestattet. Einzelne Küchen-Möbel in braun oder weiß mit blau lackiert, als: Glas-, Speise-, Aufwäsch- u. Gewürzschränke, Unrichtliche Tafeln, Bänke, Stühle; ferner größte Auswahl in Gegenständen von Blech, Emaille, Zinn u. Holz für die Küchen, als: Wasserleitungen, Leuchter, Petroleumlampen, Küchenbretter, Brotkapseln, Butterdosen, Wiegemesser, Hackbeile u. Beile, Eierständer, Kaffeemöhlen, Küchenwaagen, Kohlenkasten, Reibeisen, Eimer, Backformen, Kochtöpfe, Bratpfannen, Schüsseln, Teller, Kasserole, Durchschläge, Salz- u. Pfeffergestelle, Messer u. Gabel, Löffel, Trichter, Kaffeelampen, Cassen, kleine Services in Zinn u. Holz, einzelnes Topfgeschirr u. vieles Andere. Kinder-Kochherde, solide u. brauchbare Ware mit Sicherheits-Spiritus-Kampen, auch zum Anschlag an Gasleitung, ausgestattet mit Blech, Nickel, Kupfer- oder Porzellan-Töpfen in allen Preislagen.



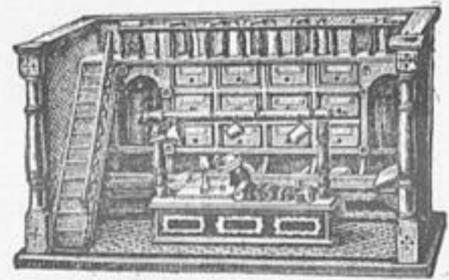
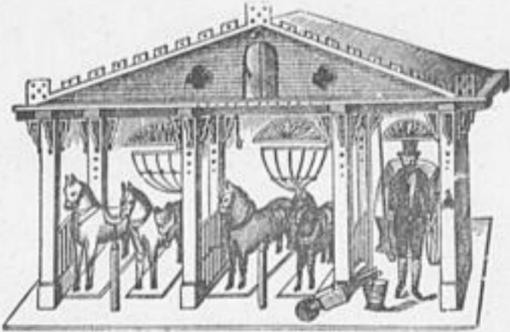
Waschgarnituren in Holz u. Blech, auch komplette Garnituren, Wäschrollen, Klammerbeutel, Plattebretter u. Platteglocken. Bannen, Badeständer, Badetische, sowie Waschtische mit Geschirr in verschiedenen Farben u. Größen, Wannen mit Brause u. Ofen, Badeaufstalten, Badehäuser, Brunnen; ferner Schaukeln, Puppentische, Bänke u. Stühle aus Holz fein lackiert. Kaffee- u. Speise-Services in Zinn, Porzellan, Nickel u. Emaille in geschmackvollen Mustern.

Grösste und reichhaltigste Weihnachtsausstellung. Feste Preise.

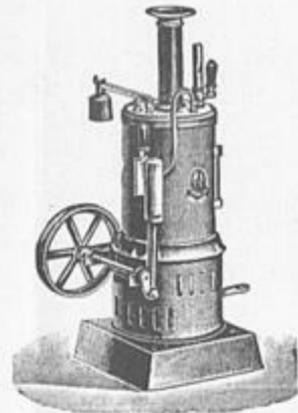
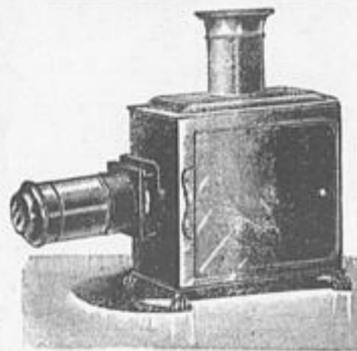
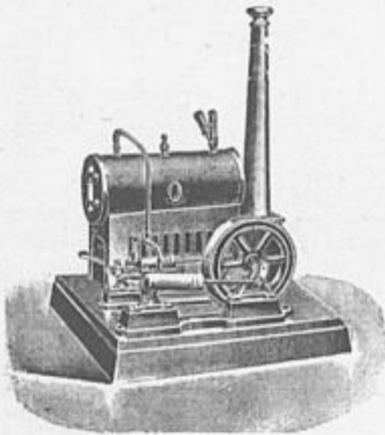
Niederlage von Richters Anker-Steinbalken zu Fabrikpreisen.



Festungen und Burgen in unübertroffener Auswahl. Großes Lager von **Zinnfiguren**, einfacher, als auch feinsten Ausführung. Infanterie, Cavallerie, Artillerie Lager Schlachten, Reueen Musik, sowie dazu passenden Forts, Schanzen und Wällen. **Kanonen** für Festungen mit Erbsen und Cracker zu laden, auch die beliebten **Amorce-Hinterlader** mit Gummi-Granaten, absolut gefahrlos. Lager von **Nichter's Ankersteinbaukasten**, sowie Ergänzungsklassen zu Fabrikpreisen. **Holzbaus-** **kasten**, die verschiedensten Baustyle in allen Größen. Kästen mit großen Bausteinen für kleinere Kinder, sämtl. von hartem Holz. Mannigfaltigste Auswahl in **Puppen** u. **Kasper-Theater** nebst Zubehör. Sandmühlen, Arche Noah's, Glücksräder, Holzbuden, auch garniert, in vielen Arten. **Tennisschläger** nebst Bällen, Turngeräten, Schankein, auch mit verstellbarer Beinstütze, **Croquets**, **Boccia**, Kegel- und Kugelspiele in reicher Auswahl. Ball- u. Ringscheiben, Kegel- u. Ringwurfstiche, sowie vieles Andere



Pferdeställe mit Holz- und Fellpferdchen, auch einzelne Pferde, Ochsen und Esel mit Geschir und Sattel, einzelne Wagen in Holz und Blech zum Ergänzen. **Schaukelpferde**, prima Qualität, als Reit- und Wiegepferd zu benützen, in verschiedenen Größen. **Reitz** und **Geckpferde**, in Holz, Patent und Fell. **Gespanne** jeder Art als: **Kolts** und **Frachtwagen**, **Boten** und **Oekonomiewagen** mit Pferden, Eseln und Kühen, **Kippkarren**, **Cabrioletts**, **Kastenwagen**, **Postwagen** und **Breaks** in einfacher als auch feinsten Ausführung. **Solide** dauerhafte **Rutschier** und **Leiterwagen** mit und ohne Rohrgeflecht; ferner **Peltischen** in jeder Größe. **Blechspielwaren** als: **Elektrische**, **Pferdebahn**, **Post**, **Wasser**, **Milch** und **Sandwagen**, **Automobile**, **Lokomotiven**, **Deicopedes**, **Caroussels**, **Baggermaschinen**, **Fahrglocken**, **Choralkreisel**, sowie die verschiedensten **Blechwaren** mit und ohne Feder. Größere **Sprengwagen**, **Feuer** und **Garten-sprizen**. **Schiffe** aus Holz und Metall, **Kad-** und **Schraubendampfer** mit starker Feder zum Aufziehen oder zum Heizen mit Spiritus. **Kaufläden** jeder Größe und Ausstattung, auch einzelne **Verkaufsgegenstände** als: **Wagen**, **Gewichte**, **Pulte**, **Schankgefäße**, **Petroleummesapparate**, **Rechnungen**, **Düten**, **Zuckerhüte**, **Fässer**, **Flaschen**, **Dosen** und mehr.



Dampfmaschinen und **Heisluftmotore**, nur bestes Fabrikat und neuester Konstruktion, tadelloses funktionieren garantiert, in stehender und liegender Form, jeder Preislage. Hierzu die verschiedensten **Modelle** u. **Transmissionen** zum Betreiben, als: **Hammer**, **Säge** u. **Baggerwerke**, **Springbrunnen**, auch größere **Tableaux**, als: **Drahtseil-** **bahnen** u. **Eisenbahn-Anlagen**. **Laternen Magica** u. **Kinematographen** nur solide Waare in allen Größen, reichste Auswahl einzelner **Bilder**, sowie kompl. **Serien** mit Text zum Ergänzen der **Laternen**. **Electro-Motore**, kräftig arbeitend für **Stadtleitung** und **Accumulatoren**, **elektrische Experimentierkasten** für größere Knaben; **Bauberkaften** mit reichem Inhalt und neuen Sachen. **Laubsägen** und **Werkzeugkasten** und verschleißbare **Schränke**, mit guten, brauchbaren **Stahlwerkzeugen**.



Militärgarnituren als: **Husaren**, **Manen**, **Gardereiter**, **Jäger**, **Schützen**, auch **Pferdebahn**, **Briefträger** und **Judianer-Garnituren**. Einzelne **Kopfbedeckungen**, **Päke**, **Patronen** u. **Säbeltaschen**, **Portepées**, einfacher bis feinsten Ausführung. **Helme** u. **Panzer** in Weißblech u. **Nickel**, auch vollständige **Ritterrüstungen**, **Schilderhauer** u. **zusammenlegbare Kinderzelle** aus wasserdichtem Stoff. **Fahrräder** für Knaben mit verstellbarem **Sitz**, sowie die originellen **Kinder-rutschen**. Größte Auswahl in **Flinten** jeder Art, **Volkenbüchsen**; ferner die wegen ihrer Ungefährlichkeit gern gekauften **Eureka-Pistolen** und **Flinten**; außerdem **Seltengewehre**, **Solinger Säbel** mit haltbarem **Lederkoppel**, **Trommeln**, **Trompeten**, **Pistons**, **Schüttelbäume**, **Fahnen**, **Mundharmonikas**, sowie sämtl. andere **Requisiten** in solider Ausführung zu billigen Preisen.

Größtes Special-Lager von Eisenbahnen nebst Zubehör.

Größte und reichhaltigste Weihnachtsausstellung. Feste Preise.

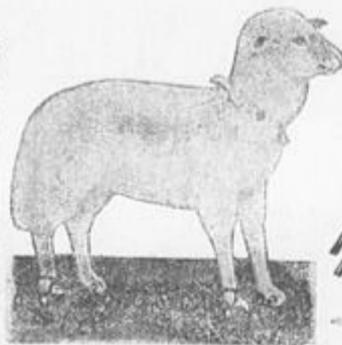
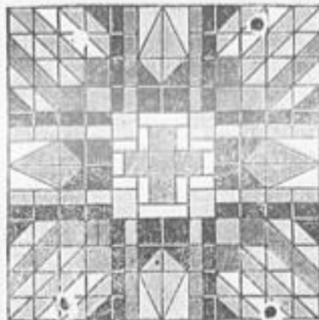
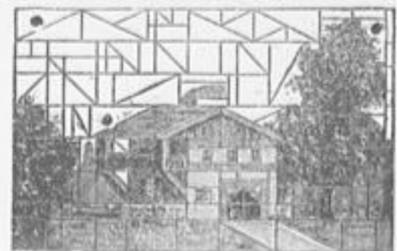
* Webergasse 13

Anton Koch, Dresden

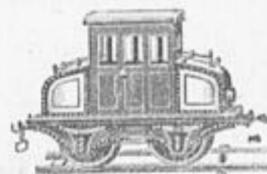
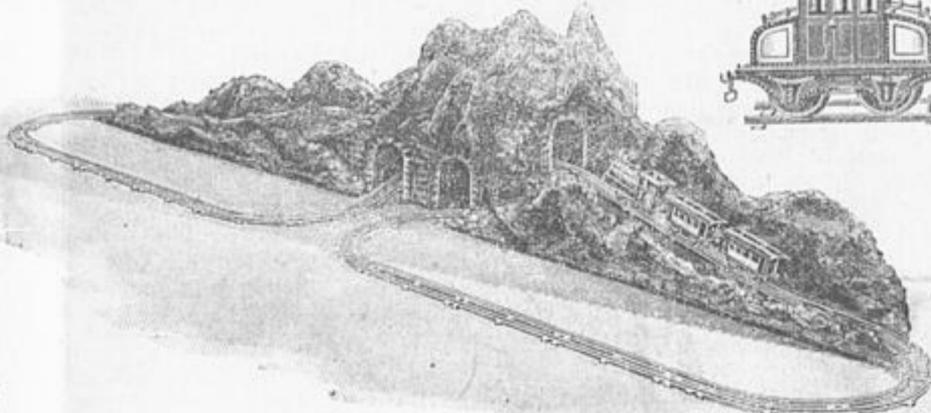
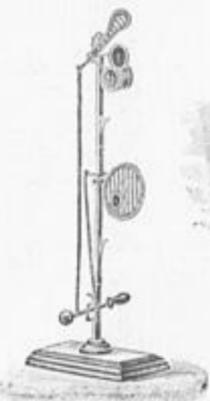
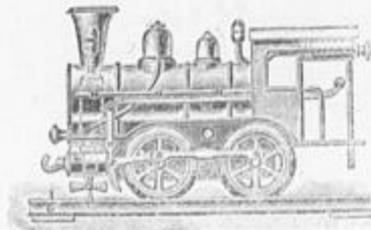
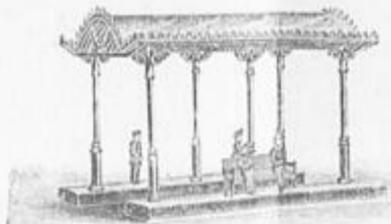
Webergasse 13 *

Grosse Auswahl in Christbaum-Verzierungen. Versandt nach Auswärts prompt gegen Nachn.

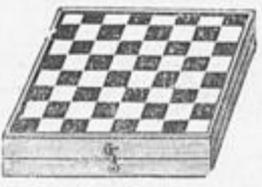
Lager v. Heussi's „Tannenzapfen“-Christbaumtüllen. Freie Zusendung nach allen Stadtteilen.



Alle Arten von **Fells** und **Wolltieren** mit und ohne Stimme, als: Schafe, Pudel, Ziegen, Kühe, Esel, Kaninchen u. Andere. Dieselben auch größer zum **Fahren** für Kinder. **Gebäude** in jeder Preislage, **Mosaik** u. **Vegeispiele** in reicher Auswahl; ferner die gern gekauften Kästen, mittels derer die Kinder sich die **verschiedensten** Gebäude selbst zusammensetzen können, ohne Anwendung von Nägeln, als: Kirchen, Dillen, Bahnhöfe, Brücken, Baggerwerke, Pferdeställe, Speicher, kleine Sport- und Leiterwagen u. vieles mehr. **Holzschachteln** mit reichhaltigen **Spieleinrichtungen**, als: Städte, Landgüter, Hühnerhöfe, Schäferereien, Jagden, Viehweiden, Carton mit Haustieren und Menagerien in Fell und Leder. **Circus**, Schulen, **Delonamichöfe**, Viehhäfe, Pferdchen, **Gesellschaftsspiele** jeder Spielart, als: Damenbretter, Tiroli, Domino, Lotto, Wettrennen, Post u. Reisspiele, Salta, sowie die beliebtesten **Meggendorfer Spiele** in reicher Auswahl.



Eisenbahnen in Holz und Metall. Letztere mit Schienen u. Zubehör in allen Preislagen. **Specialität** in **besseren Metall-Eisenbahnen** mit starker Feder zum Aufziehen, als auch durch Dampf und Elektrizität, bei Stadtleitung oder Accumulatoren, zu betreiben. Dieselben haben den **Vorzug größter Haltbarkeit**, sind mit **Bremse**, **Retourwerk**, sowie mit regulierbarem Gang für **Schnell- und Langsamfahrten** eingerichtet und lassen sich die Schienenanlagen in Verbindung mit **verstellbaren Weichen** u. **Kreuzungen** zu den verschiedensten **Figuren** zusammenstellen. **Fast jedes Stück** unserer Eisenbahn-Anlagen findet man in **naturgetreuer Ausführung** hier auch im Kleinen u. sind die Kinder im Stande, mit der Zeit sich eine **komplette Anlage** bauen zu können. Das **einzelne Material** ist jederzeit **vorrätig** und verliert das Spiel dadurch nicht an **Interesse**, zumal **Neuheiten** fortwährend eintreffen. Das **sämtl. Zubehör** ist auf einer langen **Tafel** aufgestellt und lohnt es sich wirklich der Mühe, diese Anlage zu **befichtigen**, was auch ohne Kauf jederzeit gern **gestattet** ist.



Getreu meinem Prinzip, nur **solide**, dabei **preiswerte** Waren zu führen, bitte ich bei Bedarf um **freundliche Besichtigung** meiner **reich assortierten**, dabei **leicht übersichtlichen** Ausstellung. **Gleichzeitig** bitte ich meine **geschätzte Kundschaft** recht **dringend**, doch die **Vormittagsstunden** mehr noch zum **Einkauf** benützen zu wollen, da durch den **Nachmittags bedingten Andrang** es **unmöglich** ist, jedem **einzelnen** mich **beehrenden Käufer** die **genügende Aufmerksamkeit** zu widmen.

* Webergasse 13

Anton Koch, Dresden

Webergasse 13 *



Verlag von Pegler & Zeuner Nachf. in Schandau.

Privatrechtliche Haftung des Lehrherrn für seine Lehrlinge.

Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hirsch, Ulm, wird im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, über privatrechtliche Haftung des Lehrherrn für seine Lehrlinge geschrieben:

Das Reichsgericht hat am 23. Juni 1902 in einer Rechtsache Schröder gegen Jung ein Urteil gefällt, welches für alle Gewerbetreibende, welche Lehrlinge halten, von eingreifender Wichtigkeit ist. Der zum Prozeß gebrachte Fall betraf folgenden Sachbestand: Zwei minderjährige Messerlehrlinge handierten mit einer Zimmerstange; der eine legte scherzweise auf den anderen an, das Gewehr entlad sich und die Kugel traf den andern Lehrling in den Hinterkopf. Der Meister, bei welchem der den Unfall herbeiführende Lehrling in der Lehre war, wurde von dem Vater des verletzten Lehrlings auf Schadenersatz verklagt und von den unteren Instanzen hiezu verurteilt. Das Reichsgericht hat in dem vorerwähnten Urteil diese Beurteilung bestätigt. Die Beurteilung ist erfolgt auf Grund des § 832 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, welcher lautet: „Wer kraft Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit oder wegen ihres geistigen oder körperlichen Zustandes der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde. Die gleiche Verantwortlichkeit trifft denjenigen, welcher die Führung der Aufsicht durch Vertrag übernimmt.“ Das Reichsgericht erklärt nun, nach § 127 a der Gewerbeordnung sei der Lehrling der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen, der Lehrherr also an Stelle der Eltern oder des Vormunds zur Beaufsichtigung des minderjährigen Lehrlings verpflichtet und daher auch an Stelle dieser letzteren Personen wegen unterlassener Aufsichtsführung für allen Schaden verantwortlich.

Allerdings ist der den Schaden herbeiführende Lehrling selbst auch haftbar und hat der Lehrherr gegen ihn wieder einen Rückgriff gemäß § 840 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Allein der Geschädigte hat es nicht nötig, sich zuerst an den Lehrling zu halten, sondern kann sofort den Lehrherrn belangen; und dem letzteren nützt sein Rückgriffsrecht an den Lehrling dann nichts, wenn dieser kein Vermögen besitzt oder keines zu hoffen hat.

Es ist danach ein großes Risiko des Lehrherrn, das er für seinen Lehrling läuft; die Notwendigkeit, daß der Lehrling auch bei gewissenhafter Beaufsichtigung, in der Erziehungszeit oder aus anderem Anlaß Schaden stiftet, ist eine so naheliegende, und andererseits der Lehrherr so wenig in der Lage, solchen Schäden vorzubeugen, daß darauf Bedacht genommen werden muß, ob und wie der Lehrherr derartigen Haftungen gegenüber schadlos gestellt werden könne. Es läßt sich dies höchstens in der Weise bewirken, daß fortan in die mit Eltern oder Vor-

mündern abzuschließenden Lehrverträge eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach der Vater, die Mutter, der Vormund des Lehrlings mit ihrem eigenen Vermögen sich als Selbstschuldner zum Ersatz von Schäden haftbar machen, für welche der Lehrherr nach § 832 des Bürgerlichen Gesetzbuchs aufzukommen haben würde. Sind freilich auch die Eltern oder der Vormund des minderjährigen Lehrlings ohne Vermögen, so nützt auch diese Sicherheit nichts und der Lehrherr bleibt dann Dritten gegenüber für Schadensstörungen des Lehrlings haftbar, ohne dafür Deckung zu erhalten.

Jedenfalls möge das ergangene Urteil für die Lehrherren Anlaß zu sorgfältigerer Ueberwachung der Lehrlinge geben, damit sie nicht für dieselben aufzukommen haben.

Angefügt mag noch werden, daß nach § 76 des Handelsgesetzbuchs dem Kaufmann gegenüber dem Kaufmannslehrling kein Recht auf väterliche Zucht zusteht; kaufmännische Lehrlinge unterstehen also nur der Aufsicht ihrer Eltern und Vormünder, wofür nicht im Lehrvertrag der Prinzipal eine diesbezügliche Verpflichtung übernimmt; für Schadenszufügungen kaufmännischer Lehrlinge sind also außer ihnen selbst deren Eltern bzw. Vormünder haftbar und nicht auch deren Lehrherren.

Verschiedene gewerbliche Mitteilungen.

Neues Verfahren zur Vergoldung. Von Ingenieur Louze in Lausanne (Schweiz) ist, nach der „Zentralzeitung für Optik und Mechanik“, ein neues Vergoldungsmittel, Chrysol genannt, erfunden worden, welches ohne Benützung des galvanischen Stromes zur Anwendung kommt. Das Verfahren, welches sich bereits als sehr zweckmäßig für viele Industriezweige erwiesen hat, bietet die Annehmlichkeit, daß damit, je nach Belieben, eine schwache oder starke Vergoldung in den verschiedensten Farbtönen herstellbar ist, und daß dem fertigen Gegenstande vorher die feinste Politur gegeben werden kann, indem diese durch die Vergoldung nicht beeinträchtigt wird. Die Ausführung des Verfahrens ist höchst einfach. Der gut gereinigte Gegenstand wird in das Chrysolbad gebracht und darin, je nach der Stärke der gewünschten Vergoldung, einige Sekunden bis Minuten belassen.

Das Reißlaufen von Lagern verhindert man durch folgende Mischung: 30 Teile Talg und 60 Teile Del setzt man 25 Teile gereinigten Graphit zu. Der Graphit wird durch Säulen in Del gereinigt, indem man ihn in reichlich Del schüttet und tüchtig umrührt. Nach dem Setzen benützt man die oberste Schicht des Graphits. Das Del kann zum Sämnieren verwendet werden.

Eisen befestigt man in Holzgriffen durch eine zusammengeholzene Mischung von 5 Teilen Schwefel und 20 Teilen Kolophonium, mit welcher man 8 Teile Eisenfeilspäne gut verrührt. Die Masse gießt man in die gut trockene und vorher erwärmte Holzhülse und drückt das ebenfalls erwärmte Eisen hinein.

Dampf- und Wasserröhrenkitt. Wie der „Chemisch-Technische Central-Anzeiger“ mitteilt, hat sich für Röhrenverbindungen gegen flüssigen Druck nachstehend beschriebener Kitt in der Praxis gut bewährt: 2½ Kilo Pariser Weiß, 2½ Kilo Oker, 5 Kilo Mehlstärke, 2½ Kilo Rennige und 2 Kilo schwarzes Manganoryd werden gut gemischt, worauf eine Benetzung mit kochendem Öl zugefügt werden. Der Kitt soll beinahe so fest werden, wie das Eisen selbst.

Reinigen von Glascheiben. Nach den „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“ löst man eine Handvoll Kochsalz in ½ Liter Weißbier auf, bestreicht mit einem Pinsel die Scheibe kräftig und gleichmäßig mit dieser Mischung. Der entstehende dünne, jegliches Durchsicht verhindern Ueberzug ist durch Abwaschen mit heißem Wasser jederzeit zu entfernen. Um Glas undurchsichtig zu machen, filtriert man eine konzentrierte, wässrige Lösung von Jinkvitriol oder schwefelsaurer Magnesia, in der man eine entsprechende Menge Vertrin aufgelöst hat, durch weißes Filtrierpapier, gießt die erhaltene Flüssigkeit auf die trockene, vorher mit Natronlauge sorgfältig gereinigte Glasplatte, breitet sie mit Hilfe eines Pinsels gleichmäßig aus und läßt den Ueberzug ablaufen. Nach einiger Zeit kristallisiert das Salz und überdeckt allmählich die ganze Scheibe mit Kristallfiguren, die für jedes Salz charakteristisch sind. So giebt Chlorbarium Figuren, die an Brüsseler Spitzen erinnern, während Jinkvitriol baumartig verästelte Gestalten liefert. Eisenvitriol solche, die einen Gewirr von Straußenfedern ähnlich sind. Durch Bestreichen mit einer alkoholischen Schellacklösung kann man den Ueberzug schützen.

Reinigen von Kupferblechen. Man wäscht das Blech auf Vorder- und Rückseite mittels eines weichen Schwammes oder Pinsels mit Wasser, dem 10 Gramm kohlensaures Ammonium auf 1 Liter zugefügt worden sind, und spült das Papier jedesmal mit klarem Wasser ab. Dann bespritzt man den Bogen mit Wasser, in dem eine kleine Menge Chloralkali aufgelöst ist, und trocknet ihn an der Luft, am besten in der Sonne. Das Papier wird vollkommen klar, ohne daß der Druck leidet.

Acker- und Wiesenbau.

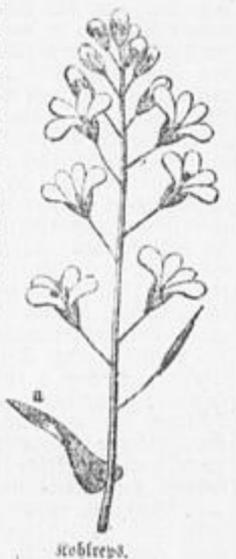
Winterarbeiten des Landwirts. Macht uns das Barometer oder andere Wetterpropheten darauf aufmerksam, daß wahrscheinlich längere Zeit andauerndes Regenwetter in Aussicht steht, so läßt sich das noch nicht vollständig getrocknete Futter durch Erstellen von sog. Heuzgen vor dem Verderben schützen. In manchen Gegenden kommen diese Heuzgen, sobald schlechtes Wetter in Aussicht steht, zur Verwendung, während sie in andern Gegenden vollständig unbekannt sind. Die einfachste Form besteht aus einem zugespitzten Pfahl von ca. 10 Centimeter Durchmesser und 1,5–2 Meter Länge, der in gleichen Abständen drei wagrechte im rechten Winkel zueinanderstehende Querstäbe trägt. Die Pfähle werden in den Boden eingerammt, das Futter an die Querstäbe aufgehängt und auf das Ganze ein Deckel (eine starke Gabel voll Futter) aufgelegt, so daß das Wasser nicht in das Innere eintreten kann, sondern oberflächlich abfließt. Auf solchen Heuzgen hält sich das Futter auch während längerer Regenperioden sehr gut, da es nur locker aufgehängt ist, und sich infolgedessen nicht erwärmt. Die Heuzengerüste kann sich jeder im Winter selbst mit Leichtigkeit herstellen.

Einfluß des Schnees auf die Fruchtbarkeit des Bodens. Allgemein ist man überzeugt, daß der Schnee eine um so mehr befruchtende Wirkung auf den Boden ausübt, je länger er liegt, ohne zu schmelzen, ob er direkt Nährstoffe zuführt oder nur das Verdunsten der bereits im Boden befindlichen gasförmigen Stoffe verhindert. Da sich indessen in der Luft Ammoniak in verschiedenen Mengen befindet, so nehmen die sich bildenden Schneewolken dasselbe in sich auf, führen es mit dem Schnee zur Erde und geben es beim Schmelzen an dieselbe ab. Je langsamer der Schnee schmilzt, desto mehr Ammoniak vermag der Boden einzuzugewinnen oder zu absorbieren, während bei heftigem, mit Regengüssen verbundenem Tauwetter ein großer Teil desselben hinweggeschwemmt wird und für den Boden verlorengeht. Wer daher schon im Herbst seinen Acker gepflügt und sein Gartenland tief und grobschollig umgegraben hat, damit das Tauwasser nicht abfließt, sondern in die Tiefe eindringen kann, führt ohne besondere Ausgabe seinem Lande einen wertvollen Düngstoff zu.

Warum Kunstdünger notwendig ist. Selbst die ausgiebigste Mistdüngung bleibt immer noch insofern eine Raubwirtschaft, als sie dem Boden nicht alle Stoffe zurückgibt, welche die Ernte ihm entnimmt; je sorgfamer der Acker be-

arbeitet wird, um so rascher verarmt er an Phosphorsäure und bei leichtem Boden auch an Kalk. Unsere Vorfahren haben das weniger empfunden. Die Brode ließ dem Land Ruhepausen, in welchen die Verwitterung einen Teil der entnommenen Stoffe wieder frei machen konnte; man konnte aber auch bei der dünneren Bevölkerung die eigentliche Bewirtschaftung auf die besseren Ländereien beschränken, während die leichteren als Außenfelder zur Weide liegenblieben und nur in großen Parzellen einmal bebaut wurden, wie das ja in dünnbesiedelten Gebirgsgegenden heute noch üblich ist. Aber gemerkt haben sie die Erschöpfung hier und da doch ganz empfindlich. In vielen Punkten Deutschlands weisen erkennbare Ackerenteilungen in Wald und Weide auf alten Ackerboden hin, der wegen Erschöpfung verlassen wurde, und von den vielen eingegangenen Dörfern sind durchaus nicht alle im dreißigjährigen Kriege zerstört, gar viele schon lange vorher von ihren Bewohnern verlassen worden, weil der Boden nicht mehr lohnte. Zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, wo Deutschland einen verhältnismäßig sehr hohen Kulturgrad erreicht hatte, finden wir überall das Bestreben, durch Düngung mit anderen Stoffen, als dem Stallmist, mit Mergel, Kalk und Asche, dem nachlassenden Boden aufzuhelfen, und wenn auch der dreißigjährige Krieg diese Bestrebungen unterbrach, so wurden sie doch unmittelbar nachher wieder aufgenommen und weitergeführt. Aber gerade die Einführung rationelleren, intensiveren Betriebs und die Aufhebung der Brache haben, wie nicht anders möglich, die Erschöpfung des Bodens ungeheuer beschleunigt, die Erschöpfung der Meeresdüngung, der Gesteinsdüngung hat auf leichteren Böden erschreckende Ausdehnung genommen und macht sich auch auf besserem Boden mehr und mehr bemerklich und kann durch die überreichliche Mistdüngung nicht beseitigt werden. Daran erhält aber ganz unabweislich, daß bei reiner Mistwirtschaft, den allerreichsten Boden ausgenommen, die Erträge von Jahr zu Jahr zurückgehen müssen und daß selbst der allgeringste Bauer auf die Dauer damit nicht mehr auskommen kann. Die Anwendung der Stunddünger ist ein unbedingtes Erfordernis der Landwirtschaft geworden, und wer sich heute noch dagegen sträubt, hat sich den Schaden, der ihm dadurch erwächst, selbst zuzuschreiben.

Der Reps (s. Abbildung) ist eine Pflanze des Wintergetreideklimas; er ist in rauherem Klima vielfach sicherer als im Weinklima, wo er im Spätherbst zu früh treibt und dann durch Spätkälte leidet, bei Mangel an Schnee im Winter leicht erfriert oder auswintert, überdies stärker durch Blanzkäfer leidet. An den Boden macht er keine besonderen Ansprüche. Am besten gedeiht er auf thonhaltigem, mittelschwerem Boden, kommt aber auch auf schwerem Thonboden fort, wenn dieser nicht zu naß ist, ebenso auf leichterem Sand oder Humusboden, wo er allerdings weniger und leichtere Körner giebt. Den höchsten Ertrag liefert er nach reiner Brache. Im milderen Wintergetreide- und im Weinklima sind Intarnalklee, Futterroggen und früh gesäete Grünwiden passende Vorfrüchte, ebenso Klee und Kleegras, wenn nur der erste Schnitt genommen wird und ein Doppelpflügen erfolgt, im milden Weinklima auch Hanf, wenn Himmel und Mastel zusammen geerntet wird, „Schlagweise“, wie man das im Breisgau nennt. Auch nach Gerste und Roggen, selbst nach Spelz und frühem Weizen, kann in besserem Klima noch Stoppetrops gebaut werden. Nach Frühkartoffeln, Grünmais und Tabak wird der Reps besser verpflanzt als gesät. — Entnommen dem Handbuch der Landwirtschaft von Zeeb und Martin. Verlag von C. Ulmer, Stuttgart.



Stoppetrops.

Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

Lebewesen im Winter an unsern Obstbäumen. An unsern Obstbäumen überwintert eine ganz stattliche Anzahl von Tieren und Pilzen, welche, wenn wir sie nicht zerstören, im nächsten Jahr ihr Fortpflanzungswerk auf demselben beginnen und ihnen, sei es durch Fraß, sei es durch Abtötung einzelner Teile, erheb-

lichen Schaden zufügen. Als erster Grundsatz bei der Bekämpfung dieser Schädlinge möge aufrechterhalten werden: „Der Baum besteht im Winter nur aus dem Stamm mit seinen Ästen, Zweigen und Kronen.“ Sind also z. B. bei Eintritt der stärkeren Fröste an der Spitze eines jungen Baumes noch grüne Blätter, so beweist das, daß der Baum einen gesunden Trieb hat, aber auch, daß dieser Trieb nicht abgeschlossen hat und, soweit er noch grün ist, abgeschnitten werden muß. Weichen aber braune Blätter lange am Baum hängen, so ist die Ursache dafür entweder ein Pilz oder eine Insektenbrut. Von Pilzen nennen wir nur den Styrchenpilz, dessen Wurzel- oder Nesseläden vom Trieb ins Kräftblatt gehen und das Abfallen desselben verhindern, oder den Obstschimmel, der in gleicher Weise Blätter und selbst Früchte der Pflanzen, die am Baume mit einem weißen Schimmelschwarz verrotten, am Baum festhält. In beiden Fällen ist es notwendig, die mit den braunen Blättern behafteten Zweige abzuschneiden und zu verbrennen, sonst erfolgt im Frühjahr unter Umständen eine größere Erkrankung, welche sogar das Leben des Baumes kosten kann. Tiere halten Blätter gewöhnlich dadurch fest, daß sie entweder bloß die Blattstiele oder auch die Flächen in ihr Gespinnst einschließen, das an einem Zweige befestigt ist. Da sind zuerst zu nennen die Gespinnstmotten an Apfel- und Pfannbäumen, welche an den Enden einjähriger Triebe in seidenglänzenden, ganz kleinen Gespinnsten leben, in welche meistens nur die Stiele der Endblätter gewoben sind. Dann der Birnschwärmer oder Goldfalter, dessen junge Raupe in großen, mit mehreren Blättern gebildeten Nestern, den sog. großen Raupennestern, überwintert, um im Frühjahr alsbald die Blütenknospen zu zerstören. Ganz ähnlich überwintern die Raupen des seltenen Baumweißlings, welche die kleinen Raupennester, in denen meist nur ein Blatt eingesponnen ist, bilden. Daß man derartige Gespinne, die leicht sichtbar und insofern bei uns immer seltener werden, abschneiden und verbrennen muß, ist selbstverständlich. — Weiter sei noch auf die Eierlingel des Ringelspinners hingewiesen, welche um junge Zweige gelegt und mit diesen abgeschnitten sind.

Winterarbeiten am Obstbaume. Jeder Landwirt weiß aus Erfahrung, daß mit der guten Fütterung seines Viehstandes noch nicht alle Schuldigkeit gethan ist, sondern auch eine richtige Hautpflege nebenhergeben muß, wenn seine Tiere gesund bleiben und ein gutes Aussehen anzuweisen sollen. Das gleiche gilt auch vom Obstbaume. Mit dem richtigen Pflanzen und Beschneiden in den ersten Jahren ist zwar das Gedeihen gesichert und die Grundlage zur Erziehung gegeben; diese erfordert aber auch noch später eine Beachtung und Nachhilfe, wenn der Baum lebenskräftig und fruchtbar bleiben soll. Die dabei auszuführenden Arbeiten fallen der Hauptsache nach in die Ruheperiode des Baumes, die Herbst- und Wintermonate, und bestehen im Ausputzen, der Reinigung der Rinde, dem Beräumen älterer Bäume und der Düngung.

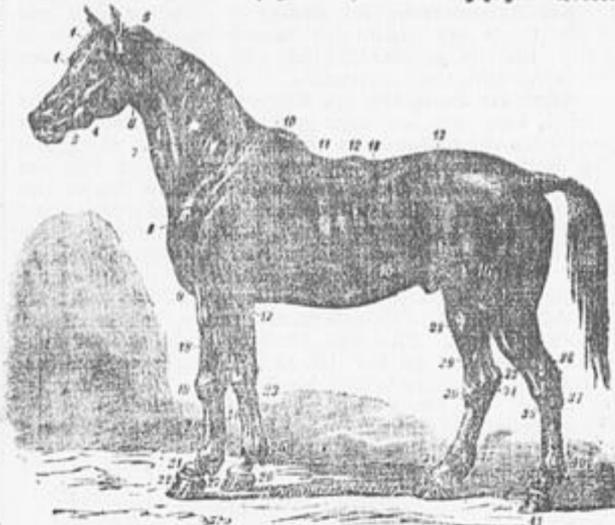
Den Freunden der Zimmerblumen bietet der Zimmergarten jetzt mannigfache Anregung zu wenig anstrengender, aber abwechslungsreicher und dankbarer Beschäftigung. Eine tägliche Sorge bereitet uns schon die sachgemäße Pflege aller derjenigen Zimmerpflanzen, die wir gern frisch erhalten möchten und die gesund durch den Winter zu bringen uns eine besondere Freude macht. Die zweckmäßigste Pflege dieser Pflanzen ergibt sich für den denkenden Blumenfreund von selbst, wenn er die Grundregeln der Zimmergärtnerkunst beachtet, seine Lieblinge eingehend studiert und sich, belehrt durch die Erfahrung und tägliche Beobachtung, mit den Eigenheiten einer jeden Pflanzenart vertraut zu machen sucht. Man beachte vorzugsweise, daß jetzt im Winter, wo die meisten Gewächse ruhen, nur verhältnismäßig wenig zu gießen ist, daß aber die Erde in den Töpfen von Blattpflanzen, die grün bleiben und deren Blätter in warmen Räumen viel Wasser verdunsten, niemals ganz austrocknen darf. Wenn gegossen werden muß, so gieße man stets ordentlich, das heißt so, daß das Wasser den ganzen Topfboden durchzieht und aus dem Abzugslode im Boden des Topfes wieder hervortritt. Man halte auch streng daran fest, zum Gießen nur Wasser zu verwenden, welches etwas angewärmt ist, denn durch Gießen mit kaltem Wasser werden selbst harte Gewächse rasch ruiniert. In der Nähe des Ofens sollten niemals Blumen aufgestellt werden, da die direkte Ofenhitze allen Gewächsen, einige Treibpflanzen ausgenommen, verderblich wird. Je heller die Pflanzen stehen, d. h. je näher sie sich dem Fenster befinden, um so besser werden sie sich im Winter halten. Auch Zugluft ist allen Zimmerblumen verderblich und noch mehr werden sie durch plötzliche starke Temperaturschwankungen ungünstig beeinflusst, dies sollte man stets im Auge behalten und die Blumen aus den Wohnräumen entfernen, wenn dieselben gelüftet und gereinigt werden. Die schädlichen

Folgen des Zimmerstaubes, der sich auf den Blattpflanzen festsetzt, die Poren verstopft und dadurch die Atmung der Pflanzen behindert, lassen sich durch wöchentliches Abwaschen der großblättrigen Gewächse mit lauem Wasser und durch Abstreifen der kleinblättrigen leicht abwachen.

Viehheute.

Wichtige Futtereinteilung. Man mache sich besonders jetzt eine genaue Futtereinteilung, damit man mit dem eingeschickten Futter bis zur Grünfütterung ausreicht und damit man dieses oder jenes Futter nicht in kurzer Zeit aufgebraucht hat, sonst kann man nachher keine richtigen Futtermischungen mehr machen.

Äußere Gebrechen des Pferdes (s. Abbild.). 1—1. Stelle an welcher Haarfeile gegen Gehirnleiden gezogen werden.



2—2. Desgleichen gegen Augenleiden. 3. Sreidestffel. 4. Zahnsffel. 5. Genickbeule. 6. Aufschwellung der Ohrspeicheldrüse. 7. Aderstiel. 8. Stelle, an welcher das Pferd leicht vom Kammel angegriffen wird. 9. Stelle eines Haarfeils gegen Buglähme. 10. Widerristwaden. 11. u. 12. Sattelband. 13. Haarfeil gegen Rückenleiden. 14—14. Fiterband gegen Hüftlähme. 15. Dampfrinne. 16. Sinterkniegalle. 17. Stollbeule. 18. Kniegalle. 19. Kniechwamm. 20. Sehnenklapp. 21. Leist. 22. Kronentritt. 23. Raspe. 24. Ueberbein. 25. Fessalgalle. 26. Kronenstiel. 27. Hornspalt. 28. Innere Schenkelseite, welche mitunter von Rotlauf befallen wird. 29. Mutspat. 30. Spat. 31. Schale. 32. Hornspalt. 33. Bielpade. 34. Sprunggelenkgalle. 35. Fessalgalle. 36. Fersengalle. 37. Hufenhade. 38. Raspe. 39. Leiste. 40. Hufgalle. 41. Hornluft. — (Entnommen aus: „Der illustr. Hausarzt“ von H. Jipverlen, Professor in Dohenheim; Verlag der J. Eberschen Buchhandlung in Ulm.)

Salz für Schweine. Es ist nicht allgemein üblich, den Schweinen Salz in das Futter zu mischen, und doch ist das Salz auch diesen Tieren sehr zuträglich. Die Schweine scheinen das Verlangen nach Salz allerdings nicht in dem Grade zu besitzen, wie die anderen Haustiere, doch nehmen sie es gern, sowohl auf der Weide wie im Stall, und es ist jedenfalls zweckmäßig, ihnen Salz stets erreichbar zu machen. Werden die Schweine mit gedörrtem Futter gefüttert, so wird dasselbe durch eine mäßige Salzbeimischung verbessert und verdaulicher gemacht. Das Verhältnis sollte ungefähr dasselbe sein, wie bei den menschlichen Speisen. Dem Magen der Schweine wird gewöhnlich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt; es wird vorausgesetzt, daß sie alles vertragen und wohl auch lange hungern können. Diese Unachtsamkeit ist dem auch Ursache vieler bei den Schweinen vorkommenden Krankheiten. Regelmäßige Gaben von Salz mit einer kleinen Beigabe von Schwefelblüte und einmal wöchentlich etwas Holzsohle werden dazu beitragen, daß die Tiere bei gutem Appetit sind, gehörig verdauen und Störungen in den Eingeweiden nicht vorkommen. Die Gesundheit, sowie die Verdauung werden zweifellos auch gefördert, wenn die Schweine häufig etwas Kalk, Kreidepulver u. s. w. erhalten oder eine kleine Gabe von gebrannter Magnesia dem Futter beigemischt wird.

Bienenzucht.

Wiedel Eier legt die Königin in der Stunde? Man ist im Stande, durch einen Zufall nachzuweisen, wieviel Eier eine Königin in 24 Stunden zu legen vermag. Ein Herr hatte eine Drohneninsel enthauptet und dieselbe wieder eingeschoben, um sie auszufragen zu lassen. Da er kein Wachs und ausgelegte Korymben vor dem Stode fand, öffnete er am nächstfolgenden Abend den Stod wieder und fand in jeder Zelle ein frisches Ei, die Königin aber nicht mehr auf der Wabe, die 9 qdm zu 450 Zellen, im ganzen also 4050 enthielt. Von Mittag bis den anderen Abend hatten also die Bienen die Zellen gereinigt und die Königin dieselben wieder frisch mit Eiern bestiftet.

Ein Mittel, um zu erproben, ob der Honig echt ist. Man mischt 2 Löffel Honig mit 6 Löffel Weingeist und schüttelt die Mischung tüchtig. Echter Honig löst sich in Weingeist, während das Fabrikat einen weißlichen Bodensatz hinterläßt.

Zur Aufbewahrung des Honigs sind trockene Orte und Gefäße, welche der Feuchtigkeit widerstehen (Gläser, Blechbüchsen) und fest zugebunden sind, etwa mit Schweinsblasen oder Pergamentpapier, notwendig.

Schutz der Honigtöpfe vor Ameisen. Ein allerdings sehr einfaches, dabei aber sehr sicher wirkendes Mittel, Ameisen von Honigtöpfen abzuhalten, besteht darin, daß man die Honigtöpfe durch Wasser absondert. Es ist dabei gar nicht nötig, daß man dabei das ganze, den Honig enthaltende Gefäß in Wasser einstellt, sondern es genügt vollkommen, wenn man drei Deckel von alten Honigblechbüchsen nimmt, dieselben mit der offenen Seite nach oben legt, mit Wasser füllt, in jeden Deckel ein kleines, denselben überragendes Holzstäbchen legt und den Honigtopf nun auf diese drei in Wasser stehenden Füße stellt; der Kopf selbst steht dadurch vollkommen trocken und der Zweck ist dennoch erreicht. Man muß jedoch die Sache stets im Auge behalten, einerseits, um von Zeit zu Zeit Wasser nachzugießen, andererseits aber deshalb, weil die Ameisen große Schlaumeier sind und es, von den Lüften des Honigs angelockt, nicht unversucht lassen, mit allem möglichen herbeigelepten Material eine Brücke über das Wasser zu bauen.

Geflügelzucht.

Fütterung des Geflügels im Winter. Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Fütterung des Geflügels im Winter; denn sorgfältige Fütterung lohnt sich gleichzeitig dadurch, daß die Hühner auch im Winter Eier legen, zu welcher Zeit die letzteren beinahe am teuersten sind. Auch wird das gut und warm gehaltene Geflügel rechtzeitig brüten, und das ist eine Hauptsache; denn die Frühbruten sind am rentabelsten. Im Winter giebt man morgens eiweiß- und fettreiches Weichfutter in lauwarmem Zustand und abends trockene Getreidekörner. Weichfutter, z. B. angebrühtes Weizenmehl mit Krümel, giebt man morgens, damit die Hühner gleich etwas Warmes in den Magen bekommen und nicht bloß in den Kropf. Körner giebt man abends, damit die Verdauungswerkzeuge der Hühner nachts Arbeit haben, damit den Körper warm erhaltend. Aus letzterem Grunde ist bei nasser, kalter Witterung auch mehr trockenes oder Körnerfutter und bei trockener, warmer Witterung mehr Weich- und Grünfutter angemessen. Nicht fehlen darf namentlich auch Grünzeug. Das nehmen die Hühner im Winter leidenschaftlich gern. Man hat ja solche Abfälle in Küche und Keller genug; ein richtiger Hühnerzüchter klettert daher auch für seine Hühner Grüns ein.

Bei besserer Behandlung ein größerer Nutzen bei der Hühnerzucht. Wenn wir die bisherige Hühnerzucht ins Auge fassen, dann ist bald herauszufinden, daß bei besserer Behandlung leicht ein größerer Nutzen erzielt werden kann, wenn eine Vermehrung der Hühner nicht stattfindet. Hierzu ist aber in erster Reihe erforderlich, daß man die Hühner ordentlich füttert und ihnen, soweit möglich, das richtige Futter giebt; wie alle Vögel haben die Hühner einen kurzen Darmkanal, weshalb die unverdaulichen Stoffe bald ausgeschieden werden und immer eine gierige Frechheit vorhanden ist, und nachdem die Hühner alles fressen, muß man eben sorgen, daß ihnen abwechselnd verschiedenes Futter gereicht wird; das beste Futter zum Eierlegen ist der Weizen und die Gerste, aber unbedingt müssen die Hühner Grüns haben, welches sie auf dem Lande im Sommer leicht bekommen, aber im Winter nicht erhalten, denn ihnen nicht durch Vorwerfen von rohen Kartoffeln oder Kürbissen dieses gereicht wird; obwohl die Verabreichung von gequollenen Körnern ausschließlich der Gesundheit der Tiere nicht zuträglich wäre, ist es doch im Winter sehr gut, wenn sie teilweise warme, gequollene Körner und Kartoffeln erhalten, und

ist namentlich im Winter ein warmer Hühnerstall nötig; wenn die Hühner bald legen sollen, wenn man von den Hühnern Nutzen haben will, muß man sie gut behandeln, und wenn diese gefräßigen Tiere auch unter den Füßen in die Häuser eindringen und den Hausgang verunreinigen, dann muß man doch nicht so wütend böse werden.

Hauswirtschaft.

Die Zubereitung des Karpfen hängt von der Sittlichkeit des betreffenden Landstriches ab. Im ganzen Osten Deutschlands muß der Weihnachtskarpfen nach uralter slavischer Ueberlieferung in polnischer Sauce, der Fortsetzung der blutreichen Opfersauce, zubereitet werden, während Mittel- und Westdeutschland den „Blaugelochten“ Karpfen vorzieht, und zwar mit vollem Recht, denn in dieser Form behält der Fisch seinen wirklich seinen Eigengeschmack, der in der polnischen Sauce, der Bier- und Weinsauce, völlig verlorengeht. In Mitteldeutschland „bläut“ man den Karpfen (und andere Fische), indem man sie ungeschuppt ausnimmt, mit schwachem, heißem Essig übergießt und so eine kurze Zeit der Zugluft aussetzt. Das Nichtschuppen wird aber nicht von jedermann für appetitlich gehalten, da unter den Schuppen vielerlei Unrat ist, der durch das bloße Abwaschen nicht weggibt. Der geschuppte Fisch wird durch den Essig ebenso intensiv gebläut, als der ungeschuppte, denn die Farbstoffe liegen in der Oberhaut des Fisches. Den gebläuten Karpfen legt man in starkem (auf 1 Liter Wasser 40 Gramm Salz), kaltem Wasser zu und kocht ihn langsam gar. Sowie das Wasser warm zu werden beginnt, gießt man den eigentlichen Fischjud zu, den man schon eine halbe Stunde vorher aus Zwiebeln und dem gewohnten Wurzelwerk gekocht hat. Zum blaugelochten Karpfen paßt frische, süße Butter, gelberlassene Butter, braune Mostich-Butter, Mayonnaise, Kemoulade, Champignons-, Kaviar-, Austern-Sauce u. s. w.

Zungenbrötdchen. Für 1 Person. Zwei dicke Scheiben zarter Frag-Bentos-Zunge wiegt man fein, mischt eine kleine Messerspitze Liebig's Fleischextrakt, 1 Löffel Sahne und ganz wenig Salz unter die Masse und rührt sie heiß. Dann schneidet man zwei Mundbrotscheiben, röstet sie leicht, bestreicht sie dünn mit Butter und streicht die Zungenmasse darauf.

Pilze, welche an der Bruchfläche einen Saft von sich geben, sind fast immer giftig.

Gesundheitspflege.

Der Essig als Heilmittel. Der Essig hat in der Heilmethode die Bedeutung eines gewichtigen Heilmittels erlangt. Besonders dienen Waschungen des Rückgrates dazu, verdrängene Schwächezustände des Körpers zu beseitigen und auch wohlthunend auf denselben einzuwirken. Ferner ist das Essigwasser ein ausgezeichnetes Mittel, um alle faulenden Organismen aus dem Munde und aus der Nasenhöhle zu entfernen, und spüle man zu diesem Zwecke die genannten Organe täglich mehreremale mit Essigwasser aus.

Praktischer Ratgeber.

Fledwasser. Man koch 33 Gramm geschnittene Seifenwurzel mit ½ Liter Wasser zur Hälfte ein, filtriere die Flüssigkeit durch feine Leinwand, lasse sie erkalten und gieße sie vom Bodensatz vorsichtig ab. Diefem Ausgus füge man 16½ Gr. Salmiakgeist zu. Gut verkorkt, hält sich dieses Fledwasser lange Zeit. Für Wäsche bereitet man ein sehr gutes Fledwasser, indem man ¼ Stilo Chloralkali mit einem halben Liter Wasser zu drei reibt.

Rahmen, um Vorhänge zu spannen. Man läßt sich vom Tischler aus weichen Holz vier Stäbe anfertigen, die sich leicht zusammenstecken und auseinandernehmen lassen; diese Stäbe, welche die Länge und Breite der Vorhänge haben müssen, umwickelt man mit Leinwand oder anderem weichen Zeug. Dann bringt man 3—4 nasse, gestärkte Stäbe übereinander auf den Rahmen und steckt sie Bogen für Bogen genau an. Zum Aufstecken sind zwei Personen notwendig.

Goldrahmen reinigt man vom Fliegenstaub, indem man mit Weinessig mittels eines weichen Schwammes überwischt, nach einigen Minuten mit reinem Wasser nachspült und durch Aufstellen in gelinder Wärme trocknet.

Druck von H. Schömann. Berants. Revision; Dr. G. Weisach in Göttingen.